Das Stadt Wappen von Eulenhausen

Chronica

des

Magistrats der Stadt Eulenhausen

nebst

fünf Biographieen berühmter

Kraft- Drang- und Kniff-Genies

mit

den Abbildungen derselben und einem Titel-Kupfer.

An das Licht der Welt gestellt

durch

den Antiquarius

Zebedaeus Pfauenschwanz

Hammelburg,

bei

Ambrosius Eulenspiegel.

Gedruckt in diesem Jahr.

Der Mann mit Mondstrahl im Gesicht
Wird's suchen und wird's finden;
Doch jedem Narren muß man's nicht
Gleich auf die Nase binden.

Asmus omnia sua
secum portans.

Inhalt.

1. Vorrede des Herausgebers.

2. Inventarium der Raths = Insignien Monumente, Institute, Antiquitäten und Kostbarkeiten der berühmten Stadt Eulenhausen, verfaßt und an das Licht der Welt gestellt von Ezechiel Hirsebrei, hochwohlbestallten Geheimen Archivar rc.

3. Auszüge aus dem Verzeichniß der Verlags-Artikel des Buchhändlers Sebastian Milbe in der Heldenstraße, vom Jahr 1676.

4. Geschichte der Revolution der Schneider in der weltberühmten Stadt Eulenhausen, von Wenzeslaus Ziegenkäs, privatisirenden Philosophen und funktionirenden Latern = Anzünders Adjunkt rc.

5. Auszüge aus dem Nekrologischen Wachs-Figuren = Kabinet der Stadt Eulenhausen,

enthaltend 5 Biographieen berühmter Kraft- Drang- und Kniff-Genies mit den Abbildungen derselben in ganzer Figur rc.

I. Pankratius Meilenstiefel, wirklich regierender Bürgermeister nebst seinem Bildniß und einem angehängten Extrakt aus der Mitternachtszeitung.

II. Daniel Siebenschläfer, selbst dirigierender Polizei-Direktor nebst seinem Bildniß und einer Sammlung von Polizei-Verordnungen und öffentlichen Bekantmachungen in der Stadt Eulenhausen.

III. Gabriel Sperling, hochwohlbestallter Poet, Hochzeit-, Gevatter- und Leichen-Bitter, Latern-Anzünder, Strang- und Glocken-Rath, Ritter des rothen Distelordens, Wind- und Sturm-Organisations-Commissair, dann Accessist bei der Akademie der Froschmäußler in Eulenhausen, nebst seinem Bildniß und einem Auszug aus seinen Testamente.

IV. Laurentius Nepomuck, Brückenkopf, Straßen-, Brücken- und Wasser-Bau-Direktor in Eulenhansen, nebst seinem

Bildniße und einer Verordnung des hochweisen Senats, die neue Organisation des Straßen-, Brücken- und Wasser Bauwesens betreffend, dann dem Verzeichniß verschiedener Manuskript desselben.

V. Zacharius Schnäpslein, Stadthauptmann in der berühmten Armee von Eulenhausen, nebst seinem Bildniße.

Vorrede des Herausgebers.

Die Chronica des Magistrats der Stadt Eulenhausen, welche im Jahr 1676. bei dem Buchhändler Sebastian Milbe in der Heldenstraße in 2 Foliobänden und mit 120 Holzschnitten geziert, erschien, enthält, außer einer Revolutionsgeschichte der Schneider in alterthümlichen Versen, dem Verzeichniß der Verlags-Artikel des Buchhändlers Milbe, dem Inventarium der Raths-Insignien, Antiquitäten und Kostbarkeiten, einer Feuerlösch- und andern wichtigen Polizei-Verordnungen, wenig Interessantes.

Gehaltreicher ist die im Jahr 1688. bei demselben Verleger erschienene Schrift:

Nekrologisches Wachs-Figuren-Kabinet
oder:
Leben und Thaten der bereits eingeschmelzten weiland hochvenerirlichen Glieder des Raths in Eulenhausen *

* Siehe das Inventarium der Raths-Insignien 2c. Nro. 18. und das Verzeichniß der Verlags-Artikel des Buchhändlers Milbe Nro. 5.

wovon aber der Zahn der Zeit oder vielmehr der Mäuse nur noch einige Fragmente übrig ließ.

Ich gebe vorläufig einige Auszüge dieser interessanten Schriften, welche, da die Sprache für Manche unserer Leser unverständlich seyn möchte, einigermaßen modernisirt sind ohne jedoch den wahren Sinn auch nur im Mindesten zu verändern.

Sollten solche Beifall finden, so werde ich in der Folge die Fortsetzung liefern.

Zebedaeus Pfauenschwanz,
Antiquarius.

wovon aber der Zahn der Zeit oder vielmehr der Mäuse nur noch einige Fragmente übrig ließ.

Ich gebe vorläufig einige Auszüge dieser interessanten Schriften, welche, da die Sprache für Manche unserer Leser unverständlich seyn möchte, einigermaßen modernisirt sind, ohne jedoch den wahren Sinn auch nur im Mindesten zu verändern.

Sollten solche Beyfall finden, so werde ich in der Folge die Fortsetzung liefern.

Sebastianus Pfauenschwanz,
Antiquarius.

Inventarium

der

Raths-Insignien, Monumente, Institute, Antiquitäten und Kostbarkeiten

der berühmten Stadt

Eulenhausen,

verfaßt und an das Licht der Welt gestellt

von

Ezechiel Hierſebrei

hochwohlbestallten Geheimen Archivar, Raths-Sekret-Schlüsselbewahrer des guten Geschmack's und der Satire, Direktor der Wetterableiter, der Kanalreinigung, der Windmühlen, der Wasserspritzen, der Beleuchtung, des Prangers, Galgens und Staubbesens; ferner Assessor bei dem Runkelrüben-Collegium, Ritter des rothen Distelordens, endlich der Kuhpocken-Impfungs-Societät, dann mehrerer anderer gelehrten und ungelehrten Gesellschaften in Eulenhausen Mitglied.

Mit erläuternden Noten versehen

von

Achatius Honigseim,

Bibliothek-Famulus, Professor der freien Künste, dann Hofbesenbinder und Lorbeerflechter Appollens.

Eulenhausen,

bei Sebastian Milbe. 1676.

1.

Eine Rasier-Maschine auf 10 Personen nach Art der neuen Schreibmaschinen construirt, womit ein einziger Chirurg 10 Bärte in einer Minute abnimmt.

2.

Ein Staubbesen von Lignum sanctum mit vergoldetem Griff für vornehme Vagabunden.

Note zu Nro. 1. Diese Maschine versuchte der Stadt-Chirurg Pankratius Schnepper im Zuchthause zu Eulenhausen mit solchem Glücke, daß unter 40 Galgen-Candidaten nur einem einzigen der Hals abgeschnitten wurde. Da man aber bei dem zweiten Versuche eine Revolution unter den Gefangenen befürchtete; so mußte solcher unterbleiben.

Indessen erhielt der Erfinder die goldenem Verdienst-Medaille und ein Patent mit den Titel Geheimer General Bartabnehmer des Magistrats der Stadt Eulenhausen.

Note zu Nro. 2. Wird nicht mehr applicirt, weil dergleichen Vagabunden jetzt ein besonderes Privilegium haben.

3.

Die peinliche Hals-Gerichtsordnung, in Musik gesetzt von dem seeligen Stadt-Musikus Blasius Tonleiter, wobei 5 Dudelsäcke, 10 Klarinetten, 60 Katzen und 40 Bullenbeißer die Hauptstimmen bilden.

Diese Thiere sind von dem Oberförster Nimrod auf den Takt dreßirt und auf ihren Halsbändern sind die verschiedenen Stimmen bemerkt, nach welchen sie bei den Orchester plazirt werden.

4.

Eine Laterne des Heiden Diogenes, welche bei großen Illuminationen dem regierenden Bürgermeister vorgetragen wird.

5.

Eine Bibliothek von 30000 Bänden, worüber ein besonderer Katalog noch in Manuskript vorhanden ist.

Note zu Nro. 3. Durch den Tod des Oberförsters Nimrod gerieth diese herrliche Kapelle ganz in Verfall. Eine Abschrift dieser göttlichen Composition in italienischer und deutscher Sprache ist bei mir um 4 Louisdor in Golde zu haben.

Note zu Nro. 4. Hierüber hat Herr Professor Schwalbe eine eigene Abhandlung in 2 Folio-Bänden geschrieben. Das Holz dieser Laterne soll von der Arche Noå herrühren und das Glas aus dem Tempel von Jerusalem seyn. Die gelehrte Abhandlung ist bei mir für 5 fl. zu haben. Wer 3 Exemplare kauft, erhält das 3te gratis.

Note zu Nro. 5. Diese Bibliothek ist eigentlich nur in effigie vorhanden, das heißt: sie enthält

nur

6.

Ein altes Schwerd von dem berühmten Bürgermeister Gabriel Lindwurm in Eulenhausen, welcher solches bei einen Kreuzzug nach Jerusalem von einem türkischen Sultan erbeutet haben soll.

Dieses Schwerd, welchem der Griff fehlt ist ohne Klinge.

7.

Zwei sehr zweckmäßig eingerichtete Daumenschrauben mit Variationen.

Solche können nämlich durch eine sehr künstliche Vorrichtung auch auf die Fußzehen angewendet werden.

---

nur die Titel der Werke, welche sehr täuschend und sinnreich in Glasschränken in Form von Büchern aufgestellt sind. Diese Schränke werden nie geöffnet und der Bibliothekar, welcher zugleich Käshändler ist, versieht diese Stelle für den Abfall der überflüßigen Papiere aus der Fornications-Registratur. Es werden nähmlich die Unkeuschheit der Unverheiratheten, sowohl als die Uebertretung der ehelichen Pflichten in Eulenhausen sehr strenge bestraft, weswegen ein eigenes Forum unter der Firma Fornications-Gericht besteht. Da bei jedem Fall die Fragen vorgeschrieben sind, und jedes Protokoll ex officio 6 Bogen füllen muß; so ist des überflüßigen Papiers nicht wenig und der Bibliothekar läßt sich noch überdieß von manchen Familien besondere Zahlung leisten, um die Resultate der Verhandlungen nicht mit den Käs in's Publikum zu bringen.

Note zu Nro. 7. Diese Maschine wurde in Eulenhausen nur ein einzigesmal mit vielem Erfolg bei einem Deliquenten explicirt.

8.

Ein sogenannter Nußbeißer in Form eines Tigers dessen Schweif zugleich zum Zahnstocher dient. - Die Klauen, welche abgeschraubt werden können, sind zu Ohrenlöffeln zu gebrauchen und dienen zugleich zum Kratzen des Schooshundes der Frau Bürgermeisterin, wenn solche, wie es bei außerordentlichen Fällen geschieht, den Sessionen beiwohnt.

9.

Ein Rathswecker in der Form einer Elektrisirmaschine, welche von dem Stadt-Sindikus dirigirt wird. Die Kette steht mit metallenen Schleifen in Verbindung, welche während den Sessionen sämmtliche Rathsmitglieder an den Ohren tragen, um solche bei schwierigen Fällen zu großen Thaten zu elektrisiren.

Note zu Nro. 8. Nach den Statuten der Stadt Eulenhausen hat die Frau des regierenden Bürgemeisters Sitz und Stimme in den Rathssitzungen. Die Assistenz des Mopses und das Nüßeknacken ist eigentlich nicht erlaubt — allein! als ein verjährtes Recht nicht mehr abzuschaffen.

Note zu Nro. 9. Diese Maschine wird nicht mehr benützt — leider! wurden durch das öftere Elektrisiren die mehresten Mitglieder des Senats taub, weswegen ein neuer weniger schädliche Rathswecker eingeführt wurde, welcher darinnen besteht, daß jedes Mitglied des hochweisen Raths eine seidene Schnur an der Nase trägt, welche der Hr. Stadtschreiber dirigirt und dem ganzen hochedlen Senat eine lange Nase zieht, wenn seine Beschlüße durch ein feierliches Ja sanktionirt werden sollen.

10.

Eine künstliche Windmühle, welche in einem großen Saale des Zuchthauses durch die Seufzer und Flüche des Galgenpersonals getrieben wird.

11.

1 1/2 Dutzend eiserne Halsbänder mit Stacheln für verstockte Sünder um sie zu zwingen, den Kopf empor zu heben.

12.

Eine Konnexions-Perücke von angorischen Ziegenhaaren mit 365 Locken.

Sie heißt deswegen Konnexions-Perücke, weil nur durch ihre geschickte Behandlung eine Anstellung bei dem Senat in Eulenhausen erlangt werden kann.

Note zu Nro. 10. Diese Mühle ist seit der strengen Regierung des Zuchthaus-Verwalters Blasius Ochsenziemer ein wahres perpetuum mobile und die vergebens klagenden Windmüller, welche ohnedieß durch die Zeitungsschreiber schwer beeinträchtigt sind, waren deswegen schon einigemal in Begriff zu revoltiren, allein! der Gedanke, gleich andern Revolutions-Männern zu Blasbälgen des Senats verwendet zu werden, erstickte bisher den Gährungsstof der Priester des Aeols.

Note zu Nro. 11. Diese Halsbänder werden vorzüglich bei der Dressur der Kriegsknechte in Eulenhausen applicirt wenn sie die Köpfe hängen, welches gewöhnlich einige Tage nach dem Löhnungstag geschieht.

Note zu Nro. 12. Diese Perücke stammt eigentlich von dem ersten Bürgemeister der Stadt Eulenhausen

13.

Ein spanischer Halskragen 12 Ellen in Umfang, welcher eben so viele Falten — als die Stadt Eulenhausen Bürger zählt und ebenfalls zum Staatskostüm gehörig ist.

---

lenhausen Zacharias Puderbeutel. Dieser war nähmlich ursprünglich ein ehrlicher Friseur, schwang sich als solcher, während der Revolutionszeit der Schneider durch seine Entschlossenheit *) zum Senator empor, wurde späterhin Mitglied der gelehrten Societät der Froschmäußler dann Licentiat und endlich regierender Bürgermeister, in welcher Eigenschaft er die große Konnexions-Perücke fertigte, welche nur bei Rathswahlen getragen werden darf. Um nun den Stammbaum der Bürgermeister noch im Grabe zu ehren, und die jungen Gern-Senatoren (nach dem Eulenhauser Sprachgebrauch) zur Bescheidenheit zu ermahnen, muß sich Jeder derselben dem Frisiren der Perücke unterziehen, und wird nicht eher zum wirklichen Senator aufgenommen, bis die Akademie der Haarkräußler die Frisur für kunstgerecht anerkannt hat. Solche hat neuerlich noch eine Zierde durch einen elastischen Haarzopf von 10 Ellen erhalten, dessen Schleppe bei dem Jahresfeste der Entstehung des Senats von 6 der jüngsten Senatoren getragen wird.

*) Als die Schneider das Rathhaus stürmten, stand Herr Zacharias Puderbeutel an der gefährlichsten Stelle und wußte seinen Puderbeutel so geschickt zu führen, daß die Schneiderlein geblendet von der Sturmleiter stürzten.

Nachdem er alle Munition verschossen hatte, und neue Schneider-Legionen vorrückten, ergriff er seine Brenneisen und zwickte und brannte die Stürmenden zum schnellen Rückzuge.

14.

Ein natürlicher Regenbogen durch rothe Köpfe und blaue Augen repräsentirt. Zu letztern werden gewöhnlich Handwerksbursche am sogenannten blauen Montage genommen.

15.

Ein Vexirstuhl mit einer Stachel, welche, durch den Druck des sich Setzenden erregt, demselben mit Posaunenschall in die posteriora sticht. Dieser Stuhl wurde auf Kosten des Stadtsäckels ausdrücklich für den regierenden Bürgermeister zur Erschütterung des Zwergfells verfertigt und bei Bauern und armen Bürgern auch im Nothfall bei Bettlern applicirt.

16.

Ein Komod-Sessel in Form einer Ente mit englischen Stahlfedern und Rädern versehen, auf welchem der hochseelige gichtbrüchige Polizei-Direktor Gabriel Schmalzkübel sich selbst von einem Ende der Stadt zu dem Andern kutschirte. Sobald die Feder abgelaufen ist, fängt die künstliche Ente an zu schnattern und der auf dem Schwanz desselben postirte Bettelvoigt zieht das abgelaufene Uhrwerk wieder auf.

Note zu Nro. 15. Der wohlseelige Bürgermeister Glatzen-Peter, der di[illegible]n Stuhl einst aus Versehen dem Stadthauptmann von Capernaum präsentirte, erhielt von solchem eine derbe Ohrfeige, welche mit dem Sessel ad acta decretirt wurde.

17

Ein Krankenhaus für Arme, welche man aber nur sterbend in solches aufnimmt, um nach dem Tode allda secirt zu werden. Der Todtengräber wird aus dem Stadtsäckel — die Jura stolae aber bezahlt die Papier-Fabrike in Eulenhausen gegen unentgeldlichen Bezug der Lumpen.

18.

Ein Wachs-Figuren-Kabinet mit beweglichen Köpfen, welches den ganzen — jedesmal aktiven Senat im Amts-Ornat vorstellt.

Bei diesem Kabinet besteht die besondere Einrichtung, daß wenn ein Rathsmitglied stirbt, das Bildniß des Verstorbenen eingeschmelzt wird, um den Stoff zu seinem Nachfolger zu erhalten; es sei denn, daß sich die Relikten oder Unternehmer von Wachs-Figuren-Kabineten entschließen, das Bildniß an sich zu kaufen, in welchem Fall der Kaufschilling zu der Wachs-Figur des Nachfolgers verwendet wird.

Note zu Nro. 18. Die den verstorbenen Senator Eulogius Galgenvogel vorstellende Wachs-Figur wurde von einem reisenden Wachs-Figuren-Kabinet-Direktor, welcher das Unglück hatte, den berühmten Schinderhannes zu zerbrechen, für 50 fl. erkauft und wegen seiner frappanten Aehnlichkeit mit demselben, an seine Stelle versetzt.

19.

Ein gläserner Pokal welcher 4 Maas enthält. Auf solchem ist gar künstlich der berühmte Rochus Pumpernikel abgebildet, welcher im Jahr 1568. als Bürgermeister der Stadt Eulenhausen präsidirte. Der Künstler hat den unglücklichen Moment vorgestellt, wo dieser berühmte Mann, mit seiner Familie seinen 69sten Geburtstag feiernd, an einer Stockfisch-Pastete erstickt.

20.

Ein sehr beliebter Flaschenzug oder sogenannter Galgenapparat mit Dekorationen, welche die sämmtlichen Mitglieder des hochweisen Senats im Portrait enthalten.

21.

Ein mobiler Galgen mit Cedernholz fournirt, unter einem Thronhimmel, auf welchem die Auferstehung gemahlt ist, und mit Spiegeln auf den vier Seiten.

Note zu Nro. 19. Dieser Pokal wird bei Rathswahlen, mit Wein gefüllt, dem ältesten Bürgermeister vorgetragen, welcher solchen auf das Wohl der Stadt ex pleno austrinken muß. Da in unserm entnervten Zeitalter nur selten ein Bürgermeister im Stande ist, diesen altdeutschen Gebrauch zu erfüllen; so besoldet der Rath, um seine Ehre zu retten, einen eigenen Saufer, welcher bei dieser Zeremonie in der Amtskleidung des Bürgermeisters dessen Stelle versieht.

Note zu Nro. 20. und 21. Sowohl der Flaschenzug als der Galgen sind nur für die eigentlichen

Stadt-

22.

Eine Wiege in Form eines Ebers, dessen Schwanz und Ohren vergoldet sind. Solche gehört ausschließlich für den Erstgebornen des regierenden Bürgermeisters.

23.

Eine Fliegenklatsche im Form des Stadtwappens zur Erholung und Beförderung der Verdauung des regierenden Bürgermeisters.

Stadtkinder bestimmt, und der Galgen wird nach der Exekution wieder weggenommen. Ausländer dürfen nicht an solchen gehängt werden. Eben so ist das Hängen während der Erndte und bei Regenwetter streng untersagt. Der Rath gab einst einem Deliquenten, der als Ausländer zum Galgen verurtheilt war 5 fl. mit der Bedingung sich an einem andern Orte hängen zu lassen, weil ein neuer Galgen zu viel gekostet hätte, und die Statuten von Eulenhausen ausdrücklich enthalten

„der mobile Galgen gehört nur für uns,
„unsere Kinder und Kindes Kinder.

Note zu Nro. 22. Die Form dieser Wiege ist das Sinnbild der Schweinezucht, welches ein Hauptnahrungszweig der Einwohner von Eulenhausen ist.

Note zu Nro. 23. Auf diese Fliegenklatsche sind die Kriegs-Helden der Stadt Eulenhausen gar künstlich gewürckt, und diese Fi[illegible]ren erhalten, durch das an solchen klebende Fliegenblut ein wahrhaft martialisches Ansehen.

24.

Ein Schlafrock des Theophrastus Paracelsus von rosafarbenen Taffet mit silbernen Narzißen.

25.

Ein Nachtwächter-Horn aus den Enden der Hirsch-Krone des seeligen Herrn Stadtschreibers Conradus Aloysius Basiliscus (vulgo Wachtelpeter) sehr zierlich zusammengesetzt, auf welchem die Geschichte der keuschen Susanna gar holdseelig abgebildet ist.

26.

Ein Eisen zum Brandmarken, in Form eines Pettschafts auf welchem ein Galgen, ein Rad,

---

Note zu Nro. 24. Dieser wird jederzeit von dem Stadtphisikus Dr. Laxantius angezogen, wenn er den Kindern der Rathsmitglieder die Kuhpocken einimpft, welches aber durch die neuesten Beschlüße des Senats verboten ist.

Note zu Nro. 25. Auf diesem Nachtwächter-Horn wird von dem Stadtpfeifer bei jedesmaliger Verheiratung eines Rathsmitgliedes die Melodie des Liedes:

Bei Männern welche Liebe fühlen 2c.

3 mal vom Stadtthurm geblasen.

Für dieses Kabinetstück hat ein englischer Lord dem hochweisen Senat 400 Pfund Sterlinge geboten; und er würde solches auch erhalten haben, wenn nicht die Rathsmitglieder einen Nägel- und Pantoffel-Angriff ihrer Weiber befürchtet hätten, welche dieses seltene Kunstwerk als ein Palladium ihrer Freiheit sehr in Ehren halten.

das Stadtwappen von Eulenhausen und die strenge Dame Iustitia im Raths-Kostüm abgebildet sind.

27.

Eine Komplimentir-Maschine mit englischen Stahlfedern für ungezogene Bürger. In diese Maschine werden diejenigen Bürger eingespannt, welche den schuldigen Respekt gegen den hochedlen Senat unterlaßen. Solche ist dergestalt eingerichtet, daß der Verbrecher bei jedem Schritt einen Stich in den Nacken erhält, so daß er gezwungen ist, unwillkührlich tiefe Komplimente zu machen.

28.

Zwei Zähne aus dem Esels-Kinnbacken, womit Simson die Philister erschlug.

Note zu Nro. 28. Diese Zähne, worüber Herr Professor Haasenschwänzlein folgendes sinnreiche Gedicht zur Welt brachte:

Schönster Zahn, des schönsten Mundes Zierde
Disteln kauend, voll von Ruhmbegierde,
Welcher der Philister Heer bezwang;
Der den Ruhm der Esel aller Zonen
Fest begründete, und für Aeonen
Lorbeer'n um die größten Ohren schlang!

Ha! nun trabt mit hohem Kraftgefühle
Der gedrückte Esel in die Mühle,
Achtend nicht des stolzen Roßes Pracht;
Als sein Ahnherr längst im Grabe ruhte,
Schmückte Simson mit Philister Blute
Diesen Zahn in jener Riesenschlacht;

Dieses Heiligthum der Eselshorde
Welche einst zur Paradießes Pforte,
Heilige mit Höflings Anstand trug;
Sie gebahr den Seher des Propheten
Der es wagte salbungsvoll zu reden,
Als der blinde Heilige ihn schlug;

Sah' denn je ein einz'ger eu'rer Dichter
Gleich dem Esel himmlische Gesichter?
Euer Pegasus ist nur ein Pferd
Ihn hat nie ein Heiliger geritten,
Was sind selbst die Roße stolzer Britten
Gegen Biliams Leibesel werth?

Sind es mehr als Lotterie-Gewinnste
Manches Narren schimmernde Verdienste,
Dem Fortunens gold'ne Palme grünt?
Ach nur selten hat Verdienst entschieden,
Mancher hänget Andere hienieden
Ob er gleich den Galgen selbst verdient.

Ehrt deswegen ihr Antiken Krämer
Scherben sammlend aus dem Grab der Römer,
Diesen weltberühmten Esels-Zahn!
Sorget daß sein Bild in Kupfer prange
Und der Dichter fei're mit Gesange
Was der Helden Held durch ihn gethan.

sollen, wie Spötter behaupten, aus der Kinnlade des verstorben Bürgermeisters Blasius Himmelstoß seyn. Wir können aber bestimmt versichern, daß solche eigentlich von dem Esel Bileams herrühren.

A. d. H.

29.

Eine Feuerspritze welche 200 Eymer faßt und von dem berühmten Bürgermeister Tobias Grauvogel erfunden wurde.

30.

Eine Peitsche von afrikanischen Sclaven-Leder zur Züchtigung der Raisonneurs und Satirenschreiber.

Note zu Nro. 29. Dieses Instrument wurde bei der Belagerung der Stadt Eulenhausen im Jahr 1410. mit vielen Nutzen gebraucht, indem solche mit heißem Wasser gefüllt, und ein Fähnlein feindliches Kriegsvolk gar jämmerlich gebrüht wurde.

Note zu Nro. 30. Die Satirenschreiber werden in Eulenhausen sehr strenge bestraft und es wurde erst vor Kurzem ein vazirender Poet, welcher die Perücke des Bürgermeisters Wenzel Schmeerbauch in einer satirischen Ode besang, gestäupt und an den Pranger gestellt.

31.

Ein gepolsteter Lehnstuhl mit englischen Stahlfedern und dem Stadtwappen auf der Lehne, von weissem Kupfer, mit der Silberprobe des Stadt-Juweliers. Die Füße dieses Sessels bilden 4 männliche Figuren im Heldenkostüm, anzudeuten die vier Kompagnien der Kriegsknechte, als Stützen des Senats in Eulenhausen. Die beiden Sesselarme haben die Form von Füllhörnern, wovon der Eine mit gedruckten Steuer-Mandaten, Exekutions-Patenten und anderen wohlthätigen Verordnungen des hohweisen Senats, der Andere aber mit Confituren angefüllt ist, zur Stärkung des vortragenden Bürgermeisters während der Sitzung.

32.

Ein Wetterableiter, welchen der wohlseelige Bürgermeister Caspar-Donnerfeld zum Schutze gegen die Ungewitter seiner theuern Ehehälfte Xantippa Redseelig verfertigen ließ. Dieser Ableiter hat die Form eines Sprachrohrs, an dessen Mündung eine Klapper angebracht ist, welche Herr Donnerfeld, wenn das Ungewitter begann,

---

Note zu Nro. 32. Dieser Wetterableiter ist probat, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, indem ich solchen bei meiner seeligen Frau mit dem besten Erfolg applicirte.

durch eine aufgezogne Feder in Bewegung setzte, wodurch die keifende Ehehälfte, trotz ihrer sehr hellen Stimme, überklappert wurde.

33.

Eine Stockuhr mit welcher der berühmte Uhrmacher der Stadt Eulenhausen Jobst Meilenstiefel 20 Jahre beschäftigt war. Sie spielt jede Stunde ein Maultrommel-Konzert mit Variationen, welches eine — den tauben Musikdirektor Hippeltanz, als Compositeur, vorstellende Figur durch den Ruf Hört! Hört! annoncirt.

34.

Ein Paar Pelzstiefel von dem Fell eines Bären der sich einst in den Forsten der Stadt Eulenhausen sehen liess und von der Schützengilde heldenmüthig erlegt wurde.

Diese Pelzstiefel werden, am Jahresfeste dieses wichtigen Ereignißes, von dem regieren-

---

Note zu Nro. 33. Dieser Ruf ist in Eulenhausen so beliebt, daß beinahe jeder Hausgimpel solchen anstimmt. Nur dem Nachtwächter ist solcher ausdrücklich verboten und er singt deswegen statt: Hört ihr Herren ꝛc. ꝛc.
Liebe (und wo ein Rathsmitglied wohnt) weise Herren ich will Euch sagen, Unsere Glock ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Note zu Nro. 34. Diese Pelzstiefel sind eigentlich aus dem Fell eines friedlichen Pudels der sich in unsern Forsten verirrte und von dem etwas kurzsichtigen Oberförster Nimrod unter das Geschlecht der Bären versetzt wurde.

Artillerie

den — mit Lorbeer'n gekrönten Bürgermeister getragen, wobei die Armee paradirt und unter Läutung der Glocken die Kanonen der Stadt 12 mal gelößt werden.

35.

Ein sogenanntes allegorisches Gemälde, an welchem der seelige Zebedaeus Sparkäs, ein berüchtigtes Genie, 10 Jahre rastlos arbeitete und als er solches vollendet hatte, in das Irrenhaus

---

Artillerie besitzen wir, außer 2 sogenannten Pöllern, nicht und die Lorbeeren sind gewöhnlich von grünen Papier durch die kunstfertige Hand der Frau Bürgermeisterin sehr täuschend nach der Natur ausgeschnitten.

Uebrigens besteht die Armee gewöhnlich aus 4 Compagnien Kriegsknechten jede zu 20 Mann folglich zusammen aus 80 Mann mit halb so viel Offizieren und Korporalen. Man nennt diese Truppen mit Recht Veteranen, denn sie vertauschen nur mit dem letzten Lebenshauche das Helden — mit dem Sterbekleid und die erste Compagnie unter dem Hauptmann Zacharias Schnäpslein, 20 Mann stark zählt zusammen 1600 Jahre, indem beinahe jeder dieser Helden 78 bis 80 und der Feldwebel sogar 101 Jahre zählt, weswegen statt des gewöhnlichen Schildwachstehens das Schildwachsitzen eingeführt ist, um diese ehrwürdigen Krieger zu schonen, welche ohnedieß mit dem mächtigsten Monarchen — dem Hunger — in ewiger Fehde begriffen sind und stets siegreich den Kampf bestanden. Ihre Uniform wird nur alle 10 Jahr erneuert. Um aber auch diesen Aufwand zu ersparen hat der Stadt-Säckelmeister Daniel Knauser vorgeschlagen, diese Heldenschaar zu lakiren und ihre Pudenda durch eine — mit dem Stadtwappen dekorirte Schürze zu verhüllen.

versetzt wurde, weil der Senat dieses Gemälde anstößig fand und den Schöpfer desselben für einen Narrn erklären ließ.

Das ganze dieses Gemäldes stellt eine flache mit herrlichem Grün bedeckte, aber nur sparsam angebaute Landschaft dar, im Halbdunkel der scheidenden Abendröthe.

In der Mitte derselben sitzt eine Eule *) auf einer Pyramide von Mäusen, deren Schwänze auswärts gekehrt sind.

Eine Maus blutet in ihren Krallen. Die Pyramide ruht auf den Pfoten von 3 Katern in aufwartender Stellung, auf deren rothen Halsbändern die Worte stehen: Aufklärung Duldung Preßfreiheit. An der rechten Seite der Pyramide liegt ein fettes Schwein mit einem schwarzen Halsbande und der goldenen Devise res publica. Dieses Schwein ist mit zahllosen Ratten bedeckt, welche die Speckseiten desselben verzehren. Von den Innschriften auf den grünen Halsbändern derselben, sind nur noch lesbar Accise, Stempel, Lotto; die übrigen hat die Zeit verlöscht.

An der linken Seite dieser Pyramide steht

---

*) Wahrscheinlich eine Anspielung auf die Stadt Eulenhausen, den Sitz aller Künste und Wissenschaften.

eine sehr magere Kuh mit vergoldeten Hörnern, auf welchen die Worte Rusticus semper querulus prangen.

Sie trägt, statt der gewöhnlichen Glocke, ein eisernes Kreuz mit dem Motto mundus vult decipi. Auf ihrem sehr breiten Halsbande von Rindsleder ist mit goldenen Buchstaben die Innschrift gaudeamus igitur zu lesen.

Eine sehr wohlbeleibte Figur mit einer — Legion von Locken umfassenden Perücke sitzt im schwarzen Talar auf einem schwarzen Schemel dessen 4 Füße die 4 Evangelisten in Bronze darstellt und milkt die Kuh, deren röthliche Milch er in einen goldenen Becher aufnimmt mit der Devise pro Deo. Mehrere zum Theil sehr fette Männer in schwarzen Schaafpelzen und mehr oder weniger lockenreichen Perücken drängen sich zu dem Melkenden mit kleinen Bechern und der Innschrift ecclesiae. Aus jeder Tasche des Melckenden blickt ein krähender Hahn und aus denen der Uebrigen Köpfe von Wölfen mit offnen Rachen.

Unter der Kuh kriechen mehrere abgezehrte Figuren in zerrissenen Kleidern zum Theil in der Tracht gemeiner Arbeiter, welche hastig die Tropfen auflecken, welche während des Melkens auf die Erde fallen. Ihre Taschen sind mit Ruthen und A B C Büchern gefüllt und zu ihren Füßen

erblickt man Gruppen von nackenden Kindern. Auf dem Rücken der Kuh sitzt eine kleine dicke Figur mit einem Schaafkopf im Staatskostüm des regierenden Bürgermeisters *) von Eulenhausen mit der Konnexions-Perücke Nro. 12. und den Distelorden geziert. Er trägt den Ableiter Nro. 30. in der rechten- und eine Rolle mit den Statuten der Stadt Eulenhausen und der Divise Souverainitaet in der linken Hand.

Ganz im Hintergrunde winden sich mehrere Schlangen um Todtenschädel mit Blumen bekränzt, neben einem alten Mann in Kapuziner-Kleidung, welcher emsig Schuhe flickt.

Zu seinen Füßen liegt eine Sense und eine abgelaufene Sanduhr, nebst einem abgezehrten Hund, nagend an einem fleischlosen Knochen mit der Innschrift pro patria et gloria auf dem eisernen Halsbande. Außerdem liegen noch mehrere Damen-Unterröcke zerstreut umher, aus welchen männliche Köpfe mit Stutz- und Allonge-Perücken blicken, die zum Theil mit großen Hirschgeweihen prangen.

Ueber den Ganzen schwebt links eine auf einem Drachen reitende Furie, in der rechten

---

*) Diese ehrenrürige Vorstellung eines regierenden Hauptes erregte mit Recht den Zorn des hochweisen Senats unserer guten Stadt.

Hand einen Dolch, in der linken eine brennende Fackel. Ihre Haare sind mit zischenden Schlangen umwunden und aus ihrem weit geöffneten zahnlosen Munde lodert eine gräßliche Flamme, welche in verwirrten Zügen das Wort Revolution darstellt. Rechts schwebt Pandora mit dem göttlichen Schmucke und der berüchtigten Vase, aus welcher Sorgen und Elend hervorströmend, sich über die Erde verbreiten.

36.

Ein Paar Aermel und ein Bruststück von zeisigfarbenen Sammt, die einzigen Reliquien des Rock's, in welchen der erste Bürgermeister der Stadt Eulenhausen mit der berühmten Perücke Nro. 12. eine Rede an den König Saul von Kanonenland hielt.

Note zu Nro. 36. Nach den Statuten der Stadt Eulenhausen war ausdrücklich bestimmt, daß wenn ein regierendes Haupt die Stadt paßirt, der regierende Bürgermeister in einem zeisigfarbenen Sammtrock eine feierliche Rede von dem Altane des Rathhauses herab hielt. Da beinahe 50 Jahre verfloßen, ohne daß dieser Rock gebraucht wurde, so ward solcher von dem Zahn der Zeit und den Milben total verdorben und der Stadt-Poet verwandelte die armseeligen Reste desselben in ein Kißen, auf welchem er am Geburtstage des regierenden Bürgermeisters demselben ein Gedicht überreichte. Später gieng dieses Kißen auf den Stadt-Chirurg Pancratius Schnepper (Anmk. No. 1.) über, der es in einen Bartsack verwandelte. Endlich aber erschien der

in

37.

Ein sehr altes Gemälde von einem unbekannten Meister, einen hochgeschminkten Senator im Amts-Ornat mit glazigen Kopfe und einen Hahn vorstellend, der mit ausgebreiteten Flügeln und mit der Attidüte der größten Zärtlichkeit auf einer Perücke sitzt.

— in den Analen von Eulenhausen unsterbliche Tag, an welchem der König Saul von Kanonenland durch die Stadt reißte — und jetzt war guter Rath theuer, die Statuten zu erfüllen, weil der Stadtsäckel gänzlich erschöpft — und wenn auch das Geld nicht gemangelt hätte, keine Elle Sammt von der vorgeschriebenen Farbe in Eulenhausen zu haben war. Die Zeit war kostbar, die Majestät wurde am folgenden Tage erwartet und noch erschien kein rettender Engel. — Siehe! da half der Patriotißm und der Scharfsinn des Senators Nathanel Pumpernikel. Dieser preßte ein Paar zeisigfarbene Beinkleider des Stadthochzeit- und Leichenbitters Zacharias Rohrdommel und fertigte aus solchen ein Paar Aermel und ein Bruststück für den regierenden Bürgermeister, welcher nun, anstatt vom Altan — die Rede aus dem Fenster des Rathhauses mit weit vorgestreckten Armen hielt und dadurch die Statuten und das Ansehen des Raths rettete, indem jeder Unbefangene die castrirten Beinkleider für einen vollständigen Sammtrock hielt. Diese Aermel 2c. sind nun, obgleich späterhin ein neuer Sammtrock angeschaft wurde, zum ewigen Andenken der ruhmwürdigen Entschlossenheit des unsterblichen Pumpernikel *) in das Stadt-Archiv aufbewahrt worden.

*) Vermuthlich ein Anverwander des noch jetzt gefeierten Rochus Pumpernikel.

A. d. H.

Note zu Nro. 37. Herr Senator Tullian Ladstockfreßer, der durch seine rastlosen nächtlichen

Stu-

38.

Ein sehr interessantes Gemälde, die Ankunft der Seele des ältesten Sohnes des Bürgermeisters von Eulenhausen im Elisium vorstellend.

Studien Haare und Gesichtsfarbe verlor, gieng gewöhnlich chapeaux pas, um seine moderne Jünglings-Perücke, a la Titus mit Schmachtlocken, zu schonen und schminkte seine blaße Wange hochroth. Er war deswegen der einzige Senator, welcher bei der Revolution der Schneider nicht erblaßte und selbst dann noch, als er durch 10 Nadelstiche verwundet, in Ohnmacht sank, wie eine Rose blühte. Schon war der Distelorden für ihn bestimmt, als die fatale Perücke dem ganzen Senat ein Aergerniß gab und sein nahendes Glück verscheuchte. Der Senator gieng nämlich bei der Leichenprozession der Frau Ober-Raths-Kellnerin, Flöß-Inspektorin und Runkelrüben-Commissariusin Schnackelstich über den Kirchhof, wo der tückische Aeolus seine Perücke confiscirte, welche der geile Haushahn der Frau Oekonomie-Verwalterin Stoßvogel im blinden Amtseifer für eine von seinen Kebsweibern hielt und krähend umarmte. —

Dieß gab zu allgemeinen Spott und Aergerniß Veranlassung und wurde sogar durch einen fremden Maler travestirt, welcher deswegen aus der Stadt Eulenhausen geräupt wurde.

Note zu Nro. 38. In einem goldenen Gallawagen mit dem vollständigen Stadtwappen von Eulenhausen geschmückt und mit 6 Engeln bespannt ruht die Seele, durch ein ungeheueres Herz versinnlicht, aus welchem eine helle Flamme lodert. Auf dem Lakaien-Plaze sind 2 Engel mit hochfrisirten Perücken und Haarbeuteln plazirt. Der Vater sizt im Amts-Ornat auf dem Kutschbock, indem er wacker auf das Engelgespann lospeitscht, welches mit dem Wagen empor schwebt. Die beiden Flügelthüren des

Him-

39.

Eine Begeisterungs-Maschine für die Kriegsknechte der Stadt Eulenhausen, mit 24 Kupfertafeln, ihre unsterblichen Thaten darstellend.

Himmels sind geöffnet. — Man sieht durch solche sämmtliche himmlische Heerschaaren in pontificalibus versammelt und der alte Petrus beugt sich mit entblößtem Haupte tief vor der ankommenden Seele, indem der Erzvater Abraham die Arme ausbreitet, um solche in seinem Schoos aufzunehmen. Ueber dem Haupte des Bürgermeisters stehen die Worte:

Frisch auf mein Seel'chen frisch hinan
Der Himmel ist schon aufgethan.

Note zu Nro. 39. Diese Maschine besteht eigentlich nur aus 24 Kupferplatten, in welche die Thaten der Helden unserer Stadt eingegraben sind. Diese werden von Zeit zu Zeit, vorzüglich aber beim nahen Ausbruch eines Kriegs auf das Kommißbrod gedrückt und auf diese Weise von den hungrigen Kriegsknechten verschlungen, welche dadurch von einem solchen Kraft- und Thatendrang begeistert werden, daß sie selbst mit den Einwohnern von Eulenhausen, oder vielmehr mit ihren Hühnern und Gänsen in ewiger Fehde begriffen sind, wodurch ein Gemeingeist entstand, der diese Soldaten zu der neuen Art Krieg zu führen vorzüglich geschickt macht.

Auszüge

aus

dem Verzeichniß der Verlags-Artikel

des

Buchhändlers Sebastian Milbe

in der Heldenstraße zu Eulenhausen

für das Jahr 1676.

Note.

1) Wer 3 Exemplare kauft, erhält das 4te gratis.
2) Die Mitglieder des hochedlen Raths zahlen nur die Hälfte.
3) Der regierende Bürgermeister zahlt nach Belieben.

1. Tausendjährige Aderlaßtafel nebst einer getreuen Abbildung eines Schneppers, von dem Stadt-Chirurg Emanuel Schnappauf.

2. Mondscheingespräche zwischen dem Bürgermeister von Eulenhausen und dem deutschen Alcibiades von Zacharias Feuerlein, Senator.

3. Abhandlung über die altdeutsche Form der Zopfperücken und Haarbeutel vom Professor Haasenschwänzlein mit 16 Kupfern.

4. Modejournal der Stadt Eulenhausen. 3ter Jahrgang, mit 12 Gliederdockenund der dazu gehörigen modernen Garderobe, und eben so viel colorirten Kupfern.

5. Nekrologisches Wachsfiguren-Kabinet oder Leben und Thaten der bereits eingeschmelzten weiland *) hochvenerirlichen

---

*) Siehe Inventarium der Raths-Insignien der Stadt Eulenhausen. Nro. 18.

Glieder des Raths in Eulenhausen mit 12 wohlgetroffenen Portraits von Ambrosius Hammelpelz privatisirenden Gelehrten.

6. Honigseim und Zuckerplätzlein in 365 Sonetten von Franz Reimenschmieder.

7. Poetische Karfunkelsteine, nebst einer Zueignungsschrift an das Blümlein Vergißmeinnicht, von demselben.

8. Salomon der Weise oder Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben des berühmten Bürgermeisters Sperling von Christian Zwickelbart, Magister der freien Künste.

9. Chronica der Stadt Eulenhausen vom Jahr 1676. von Ezechiel Hiersebrei hochwohlbestallten Geheimen Archivar Rathssekret-Schlüsselbewahrer u. s. w. in Folio, mit 120 Holzschnitten.

10. Englisches Seelenpflaster, ein Universalmittel für christliche Hausapotheken.

11. Zopfperücken und Fledermäuse ein komisches Heldengedicht von Nathanael Mäuslein.

12. Judith und Holofernes ein Heldengedicht in 12 Gesängen von Erasmus Schleicher.

13. Geschichte der Revolution der Schneider in der weltberühmten Stadt Eulenhausen, von Wenzeslaus Haberkorn, privatisirenden Philosophen und funktionirenden Laternanzünder eines hochedlen Raths.

14. Liebeszwang und Enthaltsamkeit, ein heroisches Heldengemälde von Gabriel Teutonius einem reisenden Schriftsteller.

15. Gebet eines Schieferdeckers, wenn er vom Thurm fällt, 1 1/2 Bogen, vom Magister Blasius Seelenschächter.

16. Himmlisches Posaunen- und englisches Paukenkonzert zum Labsal für durstige Seelen.

17. Prügel des Glaubens, geschleudert an die gläsernen Thore des Himmels, nebst den Splittern der Erhörung, aufgeklaftert von einem Kandidaten des himmlischen Jerusalems 1. Klafter.

18. Englische Himmelsleiter mit 365 Sproßen und einer überzähligen für das Schaltjahr zum täglichen Gebrauch für die Kinder des Lichts, von Magister Zebedaeus Stiefelknecht.

 NB. Einzelne Sproßen kosten das Stück 1 Pfennig.

19. Himmlisches Seelenassekuranz-Comptoir eine Monatsschrift für Landprediger, vom Ludimagister Andreas Zipperlein.

20. Himmlisches Seelenfutter, distillirt in dem Schmelztiegel des Glaubens und geläutert durch das ewig lodernde Feuer des englischen Bratenwenders, von Raphael Engelschall, Doktor der Philosophie.

21. Des weiland hochberühmten Esels des Propheten Bileams sämmtliche Werke, gesammelt und herausgegeben von dem gelehrten Esel Muhameds

nebst dem Bildniße des Verfaßers.

Wir heben, um die Weihe der Kraft dieses in seiner Art einzigen Werkes zu charakterisiren, nur den Schluß der Vorrede des berühmten Verfaßers aus:

Möchten doch alle meine lieben Brüder mit mir wetteifern, unserm Ruhm zu erhöhen und das niedrige Vorurtheil unsers Zeitalters, welches die ganze Eselschaft in das Gebiete der Einfalt versetzte, zu vernichten!

Möchten doch endlich einmal auch die gebeugten Esel ihre Nacken emporheben um an dem Horizonte der Gelehrsamkeit, in den Regionen der Weisheit zu glänzen und die in unsern Tagen so tief gesunkene Humanität emporzuheben, um sie mit blühenden Disteln zu bekränzen!

Gruß und Brüderschaft der ganzen Esel-Gemeinde!!

22. Feuerlöschordnung der Stadt Eulenhausen von Gabriel Siebenschläfer, Polizeidirektor in 45 §. §. nebst einer colorirten Abbildung der letzten Feuerbrunst.

23. Elegie auf den Hintritt des vielgeliebten Mopses der regierenden Frau Bürgermeisterin Stöpsel, gedichtet von Gabriel Sperling, hochwohlbestallten Poeten, Hochzeit- und Leichenbitter, dann Luft- Wind- und Sturm-Organisations-Kommissär der hochberühmten Stadt Eulenhausen und in Musik gesetzt von dem Stadtmusikus Zacharias Jonathan Saitensprung.

24. Sonnet auf den weltberühmten Bauchredner Aeolus von Caspar Silbenzäler, funktionirenden Kalkanten bei dem Novitäten-Bureau in Eulenhausen.

NB. Wird den Barbierern und Haarkräuslern gratis abgegeben.

Note zu Nro. 23. Um den hohen Werth dieser weltberühmten Elegie darzustellen, heben wir nur einige Strophen derselben aus:

Schlumm're trautes Möpslein — schlumm're süße,
In dem Grab von Moos und Rosmarin
Bring' den lieben Englein tausend Grüße
Von der schönen Bürgermeisterin.

Schnarche unter einem bessern Sterne,
Lieblich wedelnd mit dem Schwänzelein
Apportire Obst und Mandelkerne,
Trinke tanzend süßen Meth und Wein.

Und wenn schlummernd unter Rosenblüten
Stechend dir der Flöhe Heer erscheint,
O dann fühle, daß umflort hienieden
Deine Dulcinea um dich weint!

25. Ritter Willibald Löwenherz, ein Ritter-Trauer- Schau- und Lustspiel in 7 Aufzügen mit Chören, von Ambrosius Bärensprung funktionirenden Kriegskommissär, Oberinspektor der Schnurr- und Backenbärte, Ritter des Ordens der barmherzigen Brüder und erster Accessist bei der bevorstehenden Vertheilung des Distelordens; gänzlich umgearbeitet von Gabriel Sperling, Stadtpoeten ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Dieses herrliche Produkt der Muse des genialischen Dichters wurde 63 mal bei vollem Hause gegeben und der wohlseelige nunmehr eingeschmelzte Herr Bürgermeister Wenzeslaus Schmeerbauch wurde dadurch so sehr exaltirt, daß er während der Vorstellung 4 mal Hemden wechseln mußte, 6 Kannen Doppelbier leerte, und 1 Pfund ächten Pariser Taback verschnupfte. Es enthält außer vielen andern hinreißenden Darstellungen 37 Turniere, 12 Vehmgerichte, 10 Schlachten, 4 Todtenaecker, 10 Leichenbegängniße, 23 Hinrichtungen, 12 Torturen, 1 Feuerspeiendes Burgverließ, und 4 brennende Klöster, in welchen 4 Dutzend Mönche und Nonnen gebraten werden. Die Dekorationen sind ganz neu, die Harnische von dem Stadtbuchbinder Herrn Laurentius Pappen-

deckel neu gefertigt und die ganze Armee von Eulenhausen erscheint im Ritterkostüm. Der Stadthauptmann Zacharias Schnäpslein hat dieses tragi-komische Gedicht mit 5000 Originalflüchen, 4000 Sprichwörtern und einer Lobrede auf das goldene Zeitalter des Faustrechts ausgestattet und tritt selbst als Prologus auf.

Der Stadtpoet Herr Gabriel Sperling singt in dem Kostüm eines Bären eine Bravourarie und nachdem alle Akteurs erstochen, verbrannt, gerädert und geviertheilt sind, brüllt der Teufel mit merklichem Schwefelgeruch den Epilog und führt den Souffleur aus dem Loche in der Luft fort. Die Bretter erbeben und der Vorhang fällt. — Nach einer Pause hebt sich der Vorhang wieder, der Teufel anoncirt das nächste Stück und wedelt majestätisch mit dem Schwanze — Das Publikum ist entzückt, ruft da capo und der schwänzelnde Beelzebub entfernt sich unter endlosen Bravo-Rufen der entzückten Menge.

Ist für — 24 kr. nebst einer getreuen Abbildung des Teufels zu haben.

26. Ehestandsthermometer für angehende Eheleute nebst einem Barometer für die Veteranen des heiligen Ehestands und einem

Zärtlichkeits=Catechismus für Stutzer und andere hörnerfähige Ritter des heidnischen Gottes Hymen.

27. Englisches Seelenpulver um das verrostete Gewissen blank zu scheuern — ein Universalmittel für Aerzte, Richter, Advokaten, Lieferanten, Kaufleute, freie Künstler und alle, welche reich werden= oder in hohen Aemtern glänzen wollen.

Mit der Abbildung des Distelordens, Staubbesens und des mobilen Galgens der berühmten Stadt Eulenhausen.

28. Gründliche Anweisung zur Reise mit der englischen Extrapost nebst einer Charte von dem verlornen Paradieß nach der neuesten Ländervertheilung, von einem Cosmopoliten, nebst dem Bildniße des heiligen Crispins.

29. Bildniß des Verfassers der Reisen in das Kauzenland nebst einer Biographie seines Lebens und seiner Feldzüge in dem Reiche der Venus und des Momus.

30. Abbildung der jüngsten Feuersbrunst in Eulenhausen, von dem Stadtmaler Zacharias Pinsel, nebst der Elegie an einen verbrannten Löscheimer von dem Stadtpoeten Sperling.

31. Hold duftende Blümlein und Honigsüße Zuckerplätzlein der greisenden Mutternatur

bei der magischen Laterne Lunens in dem von lieblichen Cephyr's umgaukelten — von Hummeln und Bienlein umsummten — von Oechslein und Eselein umbrummten — von Fröschlein und Vögelein bequackten und besungenen — von Perlen — Karfunkeln umglänzten — von Liebesgötten umkränzten — von Gnomen und Hexlein umschwebten Blüten Hain — accouchirt von dem Stadtpoeten Sperling.

32. Die Kunst reich und geehrt zu werden, ein Lehrbuch für angehende Weltleute nebst der Abbildung eines versteinerten Gewissens und einer Instruktion zur Errichtung von Lieferungskontrakten, von Amschel Armreith, Hoflieferanten.

33. Mitternachtszeitung für Nachtwandler, Mondsichtige und andere schlaflose Menschen.

34. Exercierreglement für die Veteranen der berühmten Armee von Eulenhausen nebst der Abbildung eines Schildwachtsitzes und eines auf einer Bärenhaut schlafenden Veteranen von Zacharias Schnäpslein, Stadthauptmann in Eulenhausen.

35. Der nackende Poet oder die Hosenrekrutirung, eine Posse in 2 Aufzügen von dem Stadtpoeten Gabriel Sperling in Eulenhausen.

36. Gründliche Anweisung zum Unterricht der Staaren und Gimpel in der hochdeutschen Sprache.

Auch unter dem Titel:

Die Kunst Vögel binnen 2 Monaten sprechen zu lehren, von Laurentius Nepomuck Brückenkopf, Straßen- Brücken- und Wasser-Baudirektor.

37. Bruchbänder- und Gewissensableiter für verstockte Sünder, nebst der Abbildung der Hölle und eines versteinerten Advokatengewissens, von Gabriel Luzifer, Ludimagister und Vicesupernumerär-Calcant des Großfürsten Beelzebub.

Geschichte

der

Revolution der Schneider

in

der weltberühmten Stadt

Eulenhausen

von

Wenzeslaus Ziegenkäs,
privatisirenden Philosophen und provisorisch funktionirenden Laternanzünders-Adjunkt eines hochedlen Raths in Eulenhausen.

Eulenhausen,
1676.

1.

Und es begab sich daß die Stadt Eulenhausen schon im sechsten Monat belagert ward und gar hart gedrängt wurde, von dem übermüthigen Feinde.

2.

Und das Brod und die Roße und die Esel waren verzehrt, bis auf den Eselskopf des regierenden Bürgermeisters, welcher lieber verhungern — als genießen wollte, von dieser losen Speise.

3.

Da war großes Jammer und Wehklagen in der Stadt und der Rath versammelte sich und sprach:

4.

Wir wollen hingehen zu den Feinden, angethan mit Sterbekleidern, wie die Kinder der Bürger der Stadt Naumburg, zu flehen um Gnade für unsere Stadt.

5.

Sammelt deswegen alles Gold und Silber zum Lösegeld, auf daß wir uns erretten aus der Knechtschaft und unsere Weiber und Kinder nicht geschändet, und geschlachtet werden von den rohen Schaaren der Kriegsknechte.

6.

Und alles Volk brachte seine Schätze und die Weiber ihren Schmuck und der Rath rüstete sich, auszuziehen mit einer Anzahl von 100 Knäblein und Mägdlein, angethan mit Sterbekleidern, weiß geschminckt und gepudert, und mit Flor in den krausigen Locken.

7.

Siehe da trat ein sinnreiches Nadelgenie hervor aus dem versammelten Volke und rief mit helltönender Stimme, wie ein Böcklein, wenn es ruft zu seiner Mutter:

8.

Ihr Männer lieben Brüder! So wahr ich lebe spricht der Herr durch mich zu Euch ihr Väter des Volkes.

9.

Habe ich darum euere Stadt so lange gehüthet und euch gefüttert und getränkt mit Würsten und Doppelbier wie eine Henne ihre Küchlein, daß ihr nun hingehet und euch dem Feinde

überliefert, wie sich ein Schöps dem Messer des Schlächters dahin giebt.

10.

O ihr Schalksknechte! Gehet hin in euer Rathskämmerlein bis euer Bart und euer Muth gewachsen ist, und kommt dann wieder.

11.

Aber ich will eure Stadt erretten durch die Hand eines schwachen Schneiders auf daß ihr sehet, wie mein Arm mächtig ist im Kleinen und wie der stolze Senat in Eulenhausen nichts vermag, troz seiner Kriegsknechte und der Perücken seiner Räthe.

12.

Sammlet also flugs 100 Häute von Böcken und hüllet in solche eben so viel spindelbeinige Schneiderlein, leichtfertig und lustig, um zu tanzen auf den Mauern der Stadt.

13.

Und es geschahe also und die leichtfüßigen Schneiderlein hüpften gar lustig umher auf der Mauer und die Pauken und Trompeten ertönten gar festlich in der belagerten Stadt.

14.

Da sprachen die Feinde unter sich: Siehe die Belagerten sind lustig und guter Dinge indessen wir hier verschmachten. — Aber sie haben noch zahlreiches Vieh, denn die Böcke tanzen auf den Mauern ihrer Stadt.

15.

So lasset uns denn abziehen, damit nicht der Hunger unsere Schaaren verderbe und unsere Roße verschmachten in diesem unfruchtbaren Lande.

16.

Und sie zogen ab und es entstand deswegen viel des Jubels und Frohlockens unter den Bürgern der Stadt.

17.

Die Schneiderlein aber wurden darob sehr stolz und übermüthig und nahmen die Natur der Böcke an und stießen und zwickten Jedermann, absonderlich aber den hochweisen Rath der Stadt Eulenhausen.

18.

Da ward der Rath zornig und sandte seine Knechte aus um die Uebermüthigen zu züchtigen.

19.

Aber die Schneiderlein überfielen ihre Schaar mit Uebermacht, zerschnitten ihre Kleider mit ihren Scheeren und stachen sie blutig mit ihren Nadeln und sandten sie mit geschornen Haupte zurück und sprachen!

20.

Gehet hin zu euern Speckwänsten, die euch

ausgesandt haben, uns zu züchtigen und zeiget eure Glazköpfe und euere Wunden. — Aber hüthet euch wiederzukommen, auf daß ihr nicht umkommen möget unter unsern Händen.

21

Und der Rath zerriß seine Kleider und streute Asche auf sein Haupt und gelobte nicht eher Speise noch Trank zu nehmen, bis sie gezüchtigt wären, die Legionen der triumphirenden Schneiderlein.

22.

Und alle Bürger sprachen Amen! es geschehe also:

23.

Und wappneten sich und zogen aus und brachten die Aufrührer 120 an der Zahl gebunden vor die Versammlung des Senates.

24.

Und sie wurden mit Ruthen gestrichen und jeder mußte zahlen fünf Pfund Heller in den Säckel der Stadt.

25.

Woher es denn kommt, daß man noch heut zu Tage die Schneider Böcke benamset.

Auszüge
aus
dem Nekrologischen Wachs-Figuren-Kabinet
der Stadt
Eulenhausen
enthaltend
fünf Biographien berühmter Kraft-Drang- und Kniff-Genies
mit
den Abbildungen derselben in ganzer Figur, nach dem Leben gezeichnet und gestochen
von
Tobias Pinsel,
berühmten Maler und Kupferstecher,
redigirt
durch
Gabriel Stöpsel,
hochwohlbestallten Historiker und Polemiker, dann provisorisch vikarirenden und interimistisch funktionirenden Leichen- Hochzeit- und Gevatterbitter in Eulenhausen.

Eulenhausen,
bei Milbe 1688.

I.

Pankratius Meilenstiefel, wirklich regierender Bürgermeister.

Herr Pankratius Meilenstiefel, wirklich regierender Bürgermeister und Oberältester der Leineweberzunft, trägt eigentlich, wenn er in seiner gewöhnlichen Kleidung erscheint, eine Drathperücke mit einem elastischen Haarbeutel, eine Weste von Brokat, Scharlach mit silbernen Narzißen, kurze bailletseidene Beinkleider mit schwarz garnirten Latz, ein Collet von schwarzen Leder, Courierstiefel mit hellpolirten eisernen Sporren und eine Mütze von Seehund. — Denn er ist zugleich Stadtcommandant, Obermarschkommissär auch Teich- und Flußinspektor item Oberstallmeister des hochedlen Raths, dessen Marstall aus einem blinden Schimmel, zwei Bullen, einem Esel und einer Eselin besteht. Der blinde Schimmel gehört eigentlich für den Polizeidirektor,

I.

wird aber auch zu Kourierreisen verwendet, die Bullen für das ökonomische Publikum unter der besondern Direktion der Frau Rathsekret-Schlüsselbewahrerin — Fisch- Floß- Teich- und Brückenmeisterin Emerentia Schnackelstich, die Eselin für den Stadtphisikus Theophrastus Laxantius, der alle Krankheiten mit Eselsmilch und Biersuppe kurirt, und das Eselein versteht den wichtigsten Theil der Magistratsbotenstelle, das heißt, es trägt den Flaschenkeller, die Registratur und die Garküche des hochedlen Senats auf der Reise.

Der Bürgermeister Meilenstiefel dirigirt auch zugleich die Akademie der Froschmäußler, ist Censor der Mitternachtszeitung, *) der Kirchen- und Theaterzettel, Kommandeur des Distelordens und Innhaber der Eliten-Compagnie der Veteranen.

Seine Weisheit erstreckt sich vorzüglich auf die bessere Einrichtung der Brau- und Malzhäuser und sein unerschöpfliches Genie hat erst vor einigen Jahren ein neues Brausystem und eine Bierwaage erfunden, welche die Phantasie aller Dichter in Eulenhausen exaltirte, da seit dieser nützlichen Erfindung die Stärcke des Biers und durch dieses der Geist und Absatz ihrer Schriften unendlich gewannen. Solche glänzende

*) Siehe Anhang zu dieser Biographie.

Talente erregen zwar Bewunderung und verschaffen ihrem Besitzer hohe Achtung und Ehre — allein! der gallsüchtige Neid wandelt ihnen gewöhnlich auf der Ferse. Auch unserm Meilenstiefel wiederfuhr dieses Schicksal — auch er wurde im Leben verkannt und gekränkt und erst nach seinem Tode fühlte man den unersetzlichen Verlust des ersten und letzten Meilenstiefels, dessen Name nur noch in der Geschichte glänzt.

Weit entfernt die Erhabenheit seines Geistes zu verkennen, geben wir vielmehr, um seine vortrefflichen Eigenschaften in voller Glorie zu zeigen, einige Fragmente seiner Biographie, welche eben so unterhaltend als lehrreich sind, und allen angehenden Bürgermeistern zur Nachahmung empfohlen zu werden verdienen.

Cap. I.

Herr Pankratius Meilenstiefel, von dessen frühern Lebens- und Diensteverhältnissen die Chronica schweigt, stand, seit seinem Eintritt in den heiligen Ehestand, unter der Pantoffelregierung, welche in Eulenhausen, vorzüglich bei Einem Hochweisen Senat eingeführt ist. Diese Regierung erhielt sich ehemals durch die Reize seiner lieben Ehehälfte und nachher, als die Zeit solche konfiscirte, durch Bequemlichkeit und Gewohnheit, welche den Bürgermeister abhielten, das Weiberjoch abzuschütteln, welches mit jedem

Zahn, den seine Dulcinea verlohr, und mit jeder neuen Runzel derselben, drückender wurde. Je mehr sein Unwille wuchs, desto strenger ward das Regiment seiner Rebekka, die ihn jetzt sogar in die Reihe der jüngsten Senatoren plazirte, seinen gewöhnlichen Abendtrank von 8 auf 4 Kannen herabsetzte *) und ihn nur 3 mal des Tages fütterte, indem sie den vierten Imbis — nämlich die Nachmittagsmahlzeit konfiscirte. Dieß war zuviel und erschütterte selbst die eiserne Geduld des Bürgermeisters. Eben saß er trübsinnig im Rathskeller und brütete Revolution als der Stadtschreiber Tobias Schlau, der im Vorbeigehen gesagt, Lavaters Physiognomik und

*) In Eulenhausen existirt nämlich kein genialer Kopf (worunter sich auch der hochweise Magistrat zählt) der nicht, nach Verhältniß des Umfangs seiner Genialität oder vielmehr seiner Geschäfte und seines Rangs trinkt.

Ein Senator im äußern Rath trinkt täglich 4 — ein Senator im innern Rath 6 — der Bürgermeister 8 Kannen u. s. w. Die Schriftsteller in Eulenhausen verdoppeln die letztere Zahl und leben beständig in einem genialischen Rausche, welcher sehr deutlich aus ihren Schriften hervorleuchtet, die eine Abwechselung schöner Ideen und Gemälde mit platten Einfällen sind, alles nach dem Gehalt und der mehr- oder mindern Menge von Getränken, welche ihre Einbildungskraft exaltiren. Es giebt deswegen unter ihnen Wein- Bier- und Schnapsphilosophen und der Stadtpoet in Eulenhausen Herr Gabriel Sperling Nro. III. der Biographieen, hat eine Schnapsiade an das Licht der Welt gestellt, welche selbst die Damen in Eulenhausen bezauberte.

Galls Schädellehre studirt hatte, erschien und mit einem Blick den Seelenzustand seines Meisters errieth.

Der Wein öffnete vollends das Herz des tief gebeugten Mannes, dem der joviale Stadtschreiber heute aus eigenem Säckel eine Doppelkanne aus dem Mutterfäßchen zapfen ließ und dem projecktirten Schwiegerpapa nach altdeutscher Sitte wacker zutrank. Der Bürgermeister hatte nämlich eine schöne Tochter, welche den Stadtschreiber schon längst in zarte Liebesbande verstrickt hatte und mit ihm täglich Liebensbrieflein wechselte, die der Vater ohne sein Wissen an die Liebenden spedirte, indem die sinnreiche Emma ein geheimes Fach der Seehundsmüze des Vaters zum Portefeuille der Liebe benützte, welches der Stadtschreiber, wenn der Burgermeister das Zimmer verließ, gewöhnlich leerte und wieder füllte.

Jener hatte heute den doppelten Plan, die strenge Xantippe des Bnrgermeisters kirre zu machen und den Vater für seine Liebe zu gewinnen, ob er gleich an dem Gelingen des letztern Unternehmens beinahe verzweifelte, da der Burgermeister sehr reich war und streng auf Etiquette und Rangordnung hielt, der Stadtschreiber aber nur im Range der jüngsten Senatoren des äußern Raths stand und überdieß so arm war wie eine Kirchenmaus.

Er fand leider! seine Ahndung bestätigt — denn kaum war er mit seinem Heuraths-Antrage hervor gerükt, so zog sich der zürnende Vater in den Hinterhalt seiner Würde zurück, verpallisadirte sich mit seinen Geldsäcken und den Statuten der Stadt bombardirte aus dieser undurchdringlichen Schanze das fliegende Corps der leicht geschürzten Genien der Liebe und fiel der befackelten Schaar der Truppen des freundlicher Hymen mit den Pantoffel seiner keifenden Xantippe in die Flanke. Vergebens wagte der bestürzte Feldherr noch einen Sturm mit den Cohorten des Bacchus — er ward total abgeschlagen und der Arme fand nur mit der höchsten Anstrengung eine Minute, um seiner Herzgeliebten durch einen in die Seehundsmüze detachirten Spion von den verunglückten Angriffe zu unterrichten. Als vollends der Bürgermeister bei seiner Heimkunft seiner Rebekka mit lallender Zunge den Vorgang erzählte und bei dieser Gelegenheit der nur in Eile versteckte Spion sichtbar wurde, war für den unglücklichen Liebhaber Alles verloren und selbst der Vater ward durch die entdeckte Kontrebande so sehr erbittert, daß er seiner theuern Ehehälfte bei Bürgermeister-Parole versicherte, strenge Gerechtigkeit zu handhaben und da der glühende Bacchus für heute die Untersuchung verhinderte, den folgenden Morgen hiezu bestimmte.

Cap. II.

Kaum blickte der erste Stral Aurorens auf die schlummernde Erde, als sich der Bürgermeister, erweckt durch derbe Püffe der knöchernen Hand seiner schlummerlosen Ehefrau, gähnend dem weichen Schoosse Morpheus entriß, sich auf seinen unermeßlichen Lehnstuhl postirte und die weinende Emma vor sich beschied. Freimüthig gestand diese dem zürnenden Vater, bei dessen kräftigen Vortrage die keifende Mutter souflirte, ihre Liebe und den geheimen Briefwechsel, indem sie schaamerröthend die zarten Liebespfänder in Versen und Prosa auslieferte, welche die Inquisition flugs confiscirte und zum Autodafe – das liebliche Töchterlein aber zum engen Gewahrsam in den einsamsten Kämmerlein verurtheilte.

Doch! wer vermag die Liebe zu fesseln, diese allmächtige Göttin, welcher Könige und Bettler huldigen — welche Kerker und Sclavenketten in elisäische Gefilde und Blumenbande verwandelt, wer vermag die Harmonie gleich gestimmter Seelen zu vernichten, die selbst der Anblick des Todes nicht erschüttern kann!

Der Biograph schildert hier in einer sehr umfassenden Standrede die Macht der Liebe, citirt zum Beweise eine Menge Beispiele der ältern und neuern Geschichte und kommt erst nach

vielen Tiraden und Exclamationen auf die Biographie zurück, welche wir fortsetzen, um unsern Leser nicht zu ermüden.

Cap. III.

In der Stadt Eulenhausen wird das Runkelrübenfest sehr feierlich begangen *) Der Bürgermeister erscheint gewöhnlich an der Spitze des Senats in feierlicher Prozeßion mit der Konnexionsperücke **) auf welcher eine dreifache Krone aus Runkelrüben befestigt ist, mit einem Runkelrüben-Zepter in der rechten — und einer Eule von Runkelrüben-Zucker, dem Symbol der Stadt, in der linken Hand.

Die Rathsmitglieder tragen, umkränzt mit den Blättern dieser edlen Frucht niedliche Körbchen voll derselben und die sämtlichen Damen von Distinktion sind in die Runkelrüben-Farbe gekleidet. Da der Stadtschreiber bei diesem Feste eine Hauptrolle zu spielen hatte, indem es ihm ex officio oblag, Runkelrüben-Zucker in zierlichen Formen unter die Damen zu vertheilen; so näherten sich mit dem Feste auch die beiden Herren, schloßen einen provisorischen Frieden und schmückten sich, als der große Tag

---

*) Hieraus ergiebt sich, daß der Runkelrüben-Zucker schon längst in Eulenhausen erfunden war, als die Continentalsperre eintrat.

**) Siehe Inventarium von Eulenhausen Num. 12.

erschien, gleich den übrigen Theilnehmern, gar festlich mit der herrlichen Frucht; der Stadtschreiber aber hatte den geheimen Plan, in die Zukkerpuppe, welche den Liebesgott vorstellte und für die Königin seines Herzens bestimmt war, ein billet doux zu verstecken — allein! der Stadtconditor, welcher alle Kräfte seines Erfindungsgeistes aufbot, die schönsten Ideale zu versinnlichen, und den Auftrag hatte, das Liebesbrieflein gar sinnreich in den brennenden Herzen des zuckersüßen Amors zu verbergen, verwechselte solches mit einem ähnlichen Brieflein, welches der Senator Seidenschwanz an die Jungfer Emerentia Ziegenkäs, Assistentin bei der Frau Rathssekret-Schlüßelbewahrerin Schnackelstich erlassen hatte, und Fräulein Emma erhielt auf diese Weise das billet doux des Senators Seidenschwanz, die Jungfer Emerentia hingegen in einem wohlgehörnten Ziegenbock das Brieflein des Stadtschreibers, für welche sie schon lange eine geheime Neigung gefaßt hatte. Der Irrthum war um so täuschender, als beide Liebesbrieflein ohne Ueberschriften waren und die Jungfer Ziegenkäs nahm diese heimliche vom Stadtschreiber selbst eingehändigte Liebes-Erklärung wohlgefällig an und überraschte den liebetrunkenen Stadtschreiber am folgenden Morgen mit einer zärtlichen vom Stadtpoeten verfaßten Ka-

pitulation, in welcher sie den Erstern den ausschließlichen Besitz ihres 50jährigen Herzens, nebst allen Ein- und Zugehörungen desselben einräumte, indem sie zugleich eine ausserordentliche Versammlung ihrer Kaffeeschwestern veranstaltete, bei welcher sie schaamerröthend, oder vielmehr, da die Schminke diese zarten Aeußerungen des innigsten Gefühls verhüllte, mit jungfräulicher Schüchternheit das Liebesbrieflein zum Besten gab und auch die poetische Erwiederung nicht verschwieg. Die Damen wünschten der Jungfer Emerentia mit schalkhaften Lächeln Glück, kürzten die Visitte möglichst ab und in weniger als einer Stunde wußte jedes Trödelweib in Eulenhausen diese interessante Neuigkeit.

Cap. IV.

Die Frau Burgermeisterin, deren Falkenblick die Wonne des Stadtschreibers nicht entging, als er ihrer Tochter den süßen Liebesgott einhändigte, ahndete Verrath, secirte schonungslos den freundlichen Amor, und fand erstaunt das Liebesbrieflein des Senators Seidenschwanz ihres heimlich begünstigten Liebhabers in den liebeflammenden Herzchen. Wer mahlt ihre Wuth bei dieser Entdeckung, wer die Verlegenheit des armen Seidenschwanzes als er sein billet doux, von einem förmlichen Absage- und Fehdebrief seiner Gönnerin begleitet, zurück erhielt?

Cap. V.

Noch gränzenloser war der Schmerz des armen Stadtschreibers und die gute Emma, welche, wegen des neuen Liebesantrags in noch engern Gewahrsam gehalten wurde, weinte bittere Zähren über die vermeintliche Treulosigkeit ihres Liebhabers, welchem, da es ihm unmöglich war, seine Geliebte auf eine andere Weise zu beruhigen, nichts weiter übrig blieb, als den niedlich geformten Korb, den er für die Jungfer Emerentia Ziegenkäs bestimmt hatte, seiner Muhme der Frau Kartoffel- Spiritus- und Couragewasser-Fabrikantin *) Aloisia Hasenbratel einzuhändigen, welche so sehr bemüht war, solchen in allen weiblichen Zirkeln und Klatschbuden bekannt zu machen und die liebeskranke Jungfer, trotz den besten Anatomiker von Kopf bis zum Fuß zu zergliedern, daß solche, überwältigt von Gram und Schmerz über die grausame Verhöhnung ihres liebeglühenden Herzchens, in ein hitziges Fieber verfiel, und mit Hülfe des Doktors Theophrastus Laxantius, zur Freude ihrer Erben, das Zeitliche segnete.

Cap. VI.

Die allmächtige Zeit hatte nach und nach

---

*) Couragewasser nennt man in Eulenhausen den ausschließlich für die vaterländischen Helden bestimmten Kartoffel-Branndwein.

die Eindrücke dieser tragi — komischen Scenen verdrängt — der Bürgermeister und Stadtschreiber wurden wieder gute Freunde, zechten, wie zuvor tapfer in dem Rathskeller und der letztere schien von seiner Liebe zu der schönen Emma gänzlich geheilt. Auch die Bürgermeisterin vergaß den Groll gegen den Stadtschreiber, welcher ihren verblühten Reizen und ihren Lieblingsneigungen huldigte, ihrem schnarchenden Mopse englisch tanzen- und ihrem Gimpel sprechen lehrte; ja sie drückte ihm sogar, als er, eine Reise in Familien-Angelegenheiten vorschützend, sich auf einige Wochen beurlaubte, zärtlich die Hand, nachdem er ihr feierlich gelobt hatte, Fräulein Emma zu vergessen und sich, um in der Zukunft den Frieden des Hauses nicht mehr zu stören, eine Bettgenossin unter den Töchtern des Landes zu wählen.

Cap. VII.

Fräulein Emma wurde nun mit vielen guten Lehren ihres Arrests feierlich entlassen und begleitete ihre Mutter, nach vier in klösterlicher Einsamkeit verlebten Monaten, in die Vorstadt von Eulenhausen, wo sich, wegen des Jahrmarkts, der größte Theil der städtischen Bewohner befand.

Ein reinlich gekleideter Greis, gehüllt in

einen schwarzen Talar, auf welchem ein schneeweißer Bart bis auf den Gürtel herabfloß, fesselte vorzüglich ihre Aufmerksamkeit. — Ungeschwächt von der Last der Jahre wallte er noch mit ungebeugtem Rücken umher — lebhaftes Feuer der Jugend strahlte durch die grauen Wimper im seelenvollen Auge und mit melodischer Stimme bot er in einem zierlich geformten Käfig eine herrliche Sammlung seltener Vögel zum Kauf, unter welchen sich ein Papagey von ausnehmender Schönheit vorzüglich auszeichnete, der durch einen sonderbaren Zufall mit vernehmlicher Stimme Rebekka! den Namen der Bürgermeisterin aussprach. Letztere hätte ihn gerne erkauft, allein! der Preiß schien ihr zu hoch und sie bestellte den Vogelhändler in ihre Wohnung, wo er sich erst am späten Abend einfand. Der Kauf kam nun zu Stande, — Die Bürgermeisterin war entzückt über den herrlichen Vogel, der unaufhörlich ihren holden Namen rief und ihr Gemahl, innig vergnügt über die gute Laune seiner theuern Ehehälfte, kredenzte, den von seinem wunderbaren Schicksalen und Abentheuern in fernen Landen erzählenden Greis so fleißig den vollen Becher, daß er endlich stammelnd sein Unvermögen erklärte, die entfernte Herberge wieder zu finden, und auf Emma's Vorbitten, ein Nachtlager in dem älterlichen Hause erhielt.

Cap. VIII.

Als die schlummerlose Bürgermeisterin, welche gewöhnlich noch in der Nacht die Allarmtrommel ihrer Stimme im ganzen Hause erschallen ließ, vor dem Schlafengehen noch einmal die nächtliche Runde hielt, war der Vogelhändler verschwunden und nur der Bart und Talar desselben lagen in einer Ecke des Schlafgemachs. Ahndungsvoll eilte sie in das Schlafzimmer ihrer Tochter, und vermißte nicht allein auch diese, sondern fand noch überdieß ein zärtliches von Thränen beinahe verlöschtes Abschiedsbrieflein auf dem unberührten Bett'chen, aus welchem sich ergab, daß der als Vogelhändler verkappte Stadtschreiber das liebliche Vögelein aus dem Käfig befreit hatte. Außer sich vor Wuth kneipte und zwickte sie den schnarchenden Gemahl aus dem Schlafe, setzte durch zahllose Püffe und Demonstrationen ihrer knöchernen Hand, die wahrscheinlich durch den Vogelhändler berauschte Dienerschaft in Bewegung, lief in den Straßen umher und brachte durch Feuer-Ruf und Läuten der Sturmglocke die ganze Stadt in Allarm.

Cap. IX.

Die erste Person, welche durch den Schall der Trommeln, durch das Sturmläuten und den nächtlichen Feuerruf erwachte, war der Stadt-

poet Gabriel Sperling *) dessen stets rege Phantasie ein Feuermeer erblickte, dem er nur mit Zurücklassung aller seiner Habseligkeiten zu entgehen wähnte; er entsprang deßwegen im Hemde, sein neuestes Manuskript in der Hand und einen verwelkten theils durch den Zahn der Zeit theils durch Küchen-Requisitionen entblätterten Lorbeerkranz, mit dem ihm die Schönen von Eulenhausen einst krönten, auf dem kahlen Haupte. Der Lorbeerkranz und das Manuskript, die Kinder seiner Unsterblichkeit, ruhten gewöhnlich mit ihm auf seinem Strohlager, in der Dachkammer des Todengräbers Hippeltanz, dem er für den Miethzinns die Lebensläufe der Verstorbenen unentgeltlich liefern mußte. Ihm folgte der Stadthauptmann Zacharias Schnäpslein, schwerfällig keuchend und träumend, statt dem Schwerte die Brandweinflasche in der rechten- und die Ordonanzhosen in der linken Hand; allein! kaum war er einige Schritte vorwärts lavirt, so stürtzte er, von einem schrecklichen Falle des Straßen-Brücken- und Wasserbau-Direktors Laurentius Nepomuk Brückenkopf **) getroffen, mit demselben zugleich zu Boden. Letzterer hatte nämlich, als der Feuerlärm ihn erweckte, sich auf seine

*) Biographie desselben Nro. III.

**) Biographie desselben Nro. IV.

Leichtigkeit verlassend, an den Fensterstock der dritten Etage, wo er wohnte, eine ziemlich schwache Schnur gebunden, welche, als er, an solcher herabgleitend, die gefährliche Reise beinahe vollendet hatte, zerriß, wodurch er, glücklicher oder unglücklicher Weise, auf den armen Stadthauptmann niederstürzte und seine ganze Knochenform in die speckartige Fettmasse desselben gleichsam einstempelte. Noch gränzenloser war die Verwirrung unter den Kriegsknechten der Stadt, welche zum Theil in Schlafmützen, zum Theil nackend, waffen- und hosenlos erschienen. Die Erscheinung des Senats, an deren Spitze die Frau Bürgermeisterin in dem leichtesten Negligé mit ihrer metallreichen Alles übertönenden Stimme commandirte, erhöhte noch mehr das Lächerliche dieser Scene, indem die Herren sämmtlich ohne Perücken gähnend und nur halb angekleidet, trotz den Pantoffelhieben ihrer keifenden Weiber, ihre Speckwänste nur langsam und bedächtig fortbewegten und mit offenen Munde sich anblickten und wieder die Augen schlossen.

In diesem kritischen Augenblicke des Wachens, Träumens und Schlafens erschienen die Wasserspritzen und der taube und kurzsichtige Direktor derselben, welcher schlaftrunken die — bei dem Scheine der lodernden Fackeln einem Feu-

erstrom gleichenden hochrothen Gesichter des Senats für eine wirkliche Flamme hielt, setzte gegen solche seine Wassersäulen unaufhörlich in Bewegung — Die Fackeln verlöschten — der Schleier der Nacht umhüllte die tobende Menge und die thätigen Diebe plünderten den schlaftrunkenen Senat bis auf's Hemd.

Während dieser unendlichen Verwirrung entsteht Feuer. — Die Unordnung erreicht den höchsten Grad. — Der erst jetzt erwachende und zu Pferde herbeieilende Polizeidirektor Daniel Siebenschläfer *) stürzt mit dem Unterrock und dem Modehut seiner Ehehälfte bekleidet, nebst seinem blinden Schimmel in den Stadtgraben — er ruft vergebens um Hülfe, vergebens commandirt der von seinem schweren Falle kaum erstandene Stadthauptmann Zacharius Schnäpslein seine laut schnarchenden Helden — alle Bande der Ordnung und des Gehorsams scheinen aufgelößt — bis endlich durch die allgemeine Ermüdung eine stille Pause des schrecklichen Kampfs eintritt, während welcher Lichter erscheinen und das unbedeutende Feuer von selbst verlöscht. Der noch immer um Hülfe rufende Polizeidirektor wird nun in seinem eleganten Kostüm aus dem Stadtgraben gezogen — ein allgemeines

*) Nro. II der Biographien.

Gelächter erschallt bei seinem ganz originellen Anblicke und seine theuerste Xantippe, greift, wüthend und schäumend über die Entweihung ihres neuen Modehuts, nach dem — Pantoffel um die Kühnheit ihres Gemahls zu bestrafen — aber! o Himmel! sie steht barfuß, mit den Hosen desselben bekleidet, vor dem spottenden Publikum.

Beschämt und verfolgt von der lärmenden Menge keucht jetzt der geplünderte, durchnäßte und beinahe nakende Senat nach Hause, mit dem festen Entschluße sich mit dem anbrechenden Tage zum strengen Gericht zu versammlen. — Allein! es war bereits Mittag angebrochen, als die Väter und Kinder des Vaterlandes erwachten, sich ärgerten, lachten und — schwiegen.

Cap. X.

Während dieses Tumults in der sonst so friedlichen Stadt Eulenhausen wurden die beiden Liebenden in einem nur einige Meilen von Eulenhausen entfernten Städtchen durch einen gutwilligen Priester getraut und erst dann, als die Flitterwochen und Rosenmonate des Ehestands vorüber waren, erschien ihnen die Zukunft mit düstern Blicke, indem die erbitterten Eltern die Heurath ihrer Tochter öffentlich als ungültig erklärten, ihr jede Unterstützung versagten und der Senat von Eulenhausen den

Stadtschreiber als den Urheber einer ruchlosen in den Annalen der Stadt unerhörten Entführung seiner Stelle förmlich entsetzte.

Doch! der joviale Stadtschreiber, der mit umfassenden Kenntnissen das beste Herz verband, verlor den Muth nicht — er zog zu einem Freunde in die Residenz des Fürsten *** — seine Talente, seine strenge Rechtlichkeit, verbunden mit rastlosem Fleiße und der Roman seines Lebens verschafften ihm viele Freunde — er erhielt die Stelle eines Advokaten und erfüllte diesen ehrenvollen Beruf mit einer seltenen Uneigennützigkeit als Vater der Bedrängten, indem er der schleichenden Chikane mit männlicher Kraft die Stirne bot, und, bei einem mäßigen Verdienste, desto reichlicher den Segen der geretteten Menschheit erndtete.

Nach einem glücklichen Jahre beglückte ihn seine theure Emma mit einem lieblichen Knaben, dem holden Ebenbilde der Mutter und nur der Gedanke an die entfernten — noch immer unversöhnlichen Eltern trübte die herzliche Freude der liebenden Gatten.

Cap. XI.

Die Stadt Eulenhausen war schon seit einem Jahrhundert mit den benachbarten Landleuten in einem Rechtsstreit über den Besitzstand der Waldungen begriffen, welche die Stadt

umgränzten. Diese — bei dem Olymp der deutschen Prozeße *) anhängige Rechtssache näherte sich durch die rastlose Thätigkeit des Stadtschreibers und durch die klingenden Argumente eines ganzen Heeres geharnischter Männer bereits ihrer endlichen Entscheidung, als die Entführungs-Katastrophe eintrat. Das Endurtheil erschien und der Prozeß war gewonnen, wenn einige Original-Dokumente beigebracht werden konnten, auf welche sich der Gegentheil bezogen hatte. Vergebens wurden die Archive der Stadt umgestürzt, vergebens Legionen von Advokaten und Notarien berufen — der erste Termin war bereits verfloßen und der zweite und letzte nahte sich schon seinem Ende, als alle Einwohner in Eulenhausen, von der Gefahr des Verlusts der Stadtwaldung unterrichtet, im förmlichen Aufstand gegen den Senat die Rathsversammlung umlagerten und drohend die Zurückberufung des Stadtschreibers verlangten. Vergebens bot der Senat alle Ueberredungs-Künste auf, die Bürger zu beruhigen, vergebens rückten die Kriegsknechte unter dem Kommando des siegreichen Stadthauptmanns Schnäpslein vor — sie wurden von der tobenden Menge

*) Wetzlar ist der Olymp der deutschen Prozeße; denn auf dem Olymp wohnen die Unsterblichen.
Kästner.

entwafnet und der Senat war gezwungen, eine Deputation an den Exilirten zu senden, ihm Verzeihung und noch überdieß die Stelle eines Senators im innern Rath anzubieten, wenn er den Prozeß glücklich beendige.

Der schlaue Stadtschreiber hatte, die Wichtigkeit der fehlenden Urkunden und den Nutzen derselben bei dem Plane der Entführung voraussehend, solche in einem geheimen — nur ihm bekannten Fache des Archivs verborgen — er kehrte unter allgemeinen Jubel der Einwohner von Eulenhausen zurück, fand die vermißten Papiere und in einigen Wochen war der fatale Prozeß glücklich entschieden.

Cap. XII.

Der von Natur friedfertige Bürgermeister, welcher sich schon längst nach dem Anblicke seiner theuern Emma sehnte, und die Seele des Senats, den Stadtschreiber, der ihm noch überdieß so manche frohe Stunde im Rathskeller gewährte, schmerzlich vermißte, war leicht zur Aussöhnung zu bewegen und auch seine keifende Ehehälfte hörte auf zu schmollen, als der süß lächelnde Enkel sie umhalßte und, vergieb liebe Großmutter! an ihrem bretternen Busen lallte. Sie ließ sich endlich sogar bewegen, mit ihren Kindern unter einem Dache zu wohnen und, da man stets ihren Launen huldigte und ihren Lieb-

lingsneigungen schmeichelte, so herrschte stiller Friede in dem häuslichen Zirkel dieser Familie. Als aber der Schwiegersohn die Hunde- und Vögel-Menagerie seiner Frau Schwiegermama mit einem treflich dreßirten Mopse und einem sprachgelehrten Staar bereicherte, verschwand vollends aller Groll — sie entschuldigte nun selbst den raschen Schritt der Liebenden und ein herzliche Kuß war das Siegel der Versöhnung.

Cap. XIII.

Jetzt erst fühlte sich der Bürgermeister wohlbehaglich in seiner Lage, er jubelte hoch, wenn er, seinen lieben Enkel auf dem Schoosse wiegend, in seinem Großvaterstuhl saß und gemüthlich sein Pfeifchen schmauchte, von der lieblichen Tochter gestopft und angezündet. Selbst seine einst so strenge Gebieterin ward milder gegen ihn und bewilligte ihm freiwillig nicht allein die doppelte Mundportion wieder, welche er in den Rosenmonaten der Ehe bezogen hatte, sondern noch überdieß an jedem festlichen Tage ein Butterbrod und eine Kanne Doppelbier mehr; welche huldreiche Gaben der liebe Himmel so reichlich segnete, daß er von Jahr zu Jahr an Korpulenz zunahm, und nach 6 Jahren, bei dem feierlichen Wägen des Senats, am Jahresfeste der Erbauung der Stadt Eulenhausen, eine Fettmaße von 380 Pfund gewonnen hatte, welches

der hocherfreuten Bürgerschaft, bei Regulirung der Korpulenz-Feier-Steuer-Beischläge des hochweisen Raths, unter Trompeten- und Paukenschall und dem Läuten aller Glocken, feierlich eröfnet wurde.

Cap. XIV.

Der Biograph unsers jovialen Bürgermeisters schildert nunmehr mit den lebhaftesten Farben die Freuden desselben am Abend seines thatenreichen Lebens in dem Kreise zahlreicher Enkel, in deren Armen er, nach 80 ruhmvoll verlebten Jahren, an den Folgen einer Unverdaulichkeit bei dem Feste zur Ehre seines zum Vicebürgermeister ernannten Schwiegersohns, sanft und selig entschnarchte. In seinem Nachlaß fanden sich drei sehr scharfsinnige Abhandlungen, die Früchte der Musenstunden des Verklärten. Die erste handelt von der Fliegen-Jagd und ist allen regierenden Bürgermeistern zugeeignet; die zweite von der Kunst in dem Senat 6 Stunden zu gähnen und doch nicht einzuschlafen; die dritte von einer neuen Methode der Bekehrung der Juden durch Ochsenziemer und Taufen mit Scheidwasser. Die Akademie der Froschmäußler weihte diese genialen Werke der Unsterblichkeit, indem sie den Druck derselben dekretirte. Leider sind sowohl diese Werke als die auserlesene Sammlung von Sprichwörtern, Anekdoten und Charak-

terzügen aus dem Leben des Hochgefeierten in dem Strom der Zeit untergegangen und es ist nur die vom Stadtpoeten Sperling gedichtete und auf Marmor geäzte Grabschrift übrig, mit welcher wir diese Biographie beschliessen.

Hier senkte man den großen Mann hinab,
Er aß und trank für zwölf; sechs Eichenbäume
Erschufen seines Sarges Räume
Und einen halben Morgen füllt sein Grab.

Auszüge
aus der
Mitternachts-Zeitung
der
Stadt Eulenhausen.

Von der Mitternachtzeitung erscheint regelmässig jede Nacht punkt 12 Uhr ein halber Bogen. Sie ist vorzüglich dem wachsamen Rath der Stadt Eulenhausen, Liebenden, Mondsüchtigen, Nachtwandlern, Dieben, Nachtwächtern, Polizei-Männern und allen denjenigen gewidmet, welche nicht schlafen können oder ex officio wachen müssen, jedoch mit Ausnahme unserer vaterländischen Helden, welche, hinsichtlich ihrer Veteranenschaft, das ausschliessliche Privilegium haben, auf ihren Posten zu schlafen.

Interessante Erzählungen nächtlicher Abentheuer, Gespenster- und Hexen-Geschichten, Volksmährchen und Gardinen-Gespräche werden den Innhalt dieser Zeitung bilden.

Ueberhaupt wird man Alles aufbieten, um durch Neuheit der Erfindungen, gute Auswahl und Behandlung der Erzählungen den Schlaf zu verscheuchen, oder die Leser in angenehme Träume zu wiegen.

Der Name des berühmten Gabriel Sperling, welcher diese Zeitung in Verbindung mit den Herren, Professor Hasenschwänzlein, Licentiat Lampe, Senator Himmelsstoß, Conrektor Rettig und Cantor Knoblauch redigiren wird, bürgt für die Reichhaltigkeit derselben und wir finden nichts weiter hinzuzufügen, als daß wir auch für ein gefälliges Aeußere sorgen werden.

Sebastian Milbe,
Buchhändler in der Heldenstraße.

Nächtliche Wanderungen.

I.

Die Laternen flimmerten dunkel wie jubilirte Räthe und Aeolus pfiff wie ein deutscher Stutzer durch die papiernen Luftlöcher meines Dachstübchens, wo ich, bei der dämmernden Lampe, mit der Korrektur der Mitternachtszeitung beschäftiget war — mein Lämpchen verlosch — ich tappte im Finstern umher, verwünschte meinen Schutzpatron und kletterte, mit den Fragmenten meines zwanzigjährigen Mantels bekleidet, mühsam das hölzerne Saeculum einer schwankenden Schneckentreppe hinab, nach der Poeten-Straße, um bei dem Dichter Sperling, der seine unsterblichen Werke in den schlummerlosen Stunden der einsamen Nacht erschuf, meine Korrektur zu beendigen. Der Posaunen-Engel der Zeit verkündete die Geister-Stunde und sein Repräsentant, der Nachtwächter wiederholte sein Echo

mit einer Stimme die mich an den Gesang unserer Opern-Götter erinnerte.

Die Bewohner der Straße schienen in tiefen Schlummer versenkt — ich erblickte nirgends Licht als bei dem Dichter Sperling, welcher ein Leichen-Carmen für den Stadt-Calcanten dichtete und bei dem Astronom Tolpatsch, welcher schon seit zwanzig Nächten einen Kometen erwartete.

Ich lehnte mich nachdenkend auf die Brücke, welche die Poetenstraße mit dem übrigen Theil der Stadt vereinigte, und blickte in den Strom, der von silbernen Stralen des Monds umglänzt, unaufhaltsam dahin wogte — ich sah in ihm das Bild meines Lebens — die Rückerinnerung an die seligen Tage, welche mir einst, im Schoose der Freundschaft und Liebe gleich holden Träumen dahin floßen, drängte sich lebhaft in meine Seele. — Ach! diese glücklichen Augenblicke, dieses holde Lächeln einer wonnigen Zukunft sind nun vorüber, wie die Welle, welche mit sanften Rauschen dahingleitet — nie werden sie wiederkehren — nie wieder erblühen die verwelkten Freuden meines jugendlichen Lebens, vom Sturme des Schicksals vernichtet!

So rief ich schmerzvoll und Thränen des Gefühls meiner Leiden, Thränen dem Andenken

meiner fehlgeschlagenen Hofnungen geweiht, sanken in den fließenden Strom.

Noch stand ich vertieft in Betrachtungen auf der Brücke, als ich durch ein lebhaftes Geräusch erweckt wurde — ich blickte umher und eine imponirende menschliche Gestalt feßelte meine schüchternen Blicke — es war eine koloßale Figur in einen weißen Ueberrock gehüllt, wit blaßer Wange und kleinen grünen Katzenaugen, welche in der Dämmerung wie Johanniswürmchen glänzten — auf seinem bepuderten Haupt paradirte ein ungeheurer Hut, welcher der Gondel eines Luftschiffes glich; in seiner nervigten Faust ruhte ein pfahlähnlicher Stock und an seiner Seite bellte ein großer weißer Schäferhund, der mich durch sein freundliches Wedeln mit dem Schwanze, bald nach Arkadien versetzte, bald an Tobias Hündlein erinnerte. Die Riesenfigur ergriff mich bei der Brust und schüttelte mich mit eisernen Armen, daß jede Nerve bebte, indem er durch fürchterliches Stampfen mit seinen Elephanten-Füßen die ganze Brücke erschütterte. Erbarmen! rief ich mit bebender Stimme — schonen sie mein Leben — ich bin so arm wie ein Franziskaner (Hier kehrte ich meine Taschen um und ein bischen Kommißbrod — Fragmente meiner Abendkost — fielen zu seinen Füßen,) Nicht doch, rief er mit gellender Stim-

me, indem er mich näher an sich zog, die Laterne von den Laternenpfahl herabnahm nud auf die Brücke setzte, sie sehen in einem Priester des Apolls einen Räuber, ich will ihnen den Staar stechen! Hier grief er in seine Tasche — demüthiglich sank ich vor ihm auf die Kniee und setzte Himmel und Erde in Bewegung, um ihn von meiner vollkommenen Sehkraft zu überzeugen — allein! er rieß mich mit Riesenkraft empor, hohlte eine große Rolle Papier aus seiner Tasche, ließ mich los, indem er sich so stellte, daß ich nicht entwischen konnte, ohne durch einen kühnen Sprung in die Wogen mein Leben zu wagen, und peroirte mit einer — dem gellenden Tone eines ungeschmierten Wagen-Rads gleichenden Stimme eine Ode an die Nacht, düster und graußicht wie die Figur des Dichters und voll heiligen Unsinns wie Pater Kochems Gemälde des ewigen Feuers. Ich spannte eine Stunde lang meine Geduld auf die Folter und zollte ihm aus Verzweiflung den lebhaftesten Beifall, indem ich dadurch loszukommen wähnte; allein, je mehr ich applaudirte, desto höher stieg der poetische Wahnsinn des exaltirten Dichters, der mich im Sturm der Begeisterung drückte, zwickte, kneipte und prügelte. Endlich, nachdem ich zwei schreckliche Stunden,

betäubt von dem tobenden Gebrülle desselben unbeschreibliche Leiden erdultet hatte, wagte ich es mit leiser Stimme seine Misgeburten zu tadeln — da ergrief ihn gränzenlose Wuth — mit gräßlicher Stimme rief er:

O warum hab' ich auch mein Kraftgenie
Verschwendet, Perlen für das Vieh
Und Diamanten auf den Mist gestreut!
Ach! wenn erscheinst du schöne gold'ne Zeit
Der armen hungrigen Poeten
Wo selbst die Esel in Sonnetten reden!
Natur ist dann des Dichters Feierkleid
Sein Pfad mit Blumen stets bestreut
Champagner braußt im goldenen Pokale
Für ihn — ihm reicht ein Gott die Nektarschale,
Kein grober Wirth verlangt daß er bezahle;
Ihn insultirt kein dummer Kritikus
Und herrlich mundet ihm der Mädchen Kuß!

und schleuderte mich weit von sich. Ich ergrief diesen Angenblick um mich zu retten und entrann, durch einen forcirten Sprung über die Mauer des nahe gelegenen Kirchhofs, glücklich den poetischen Klauen des rasenden Genies.

II.

Wohin eilt das schöne blühende Weib in der Mitternachtstunde? Ihr Anstand, ihre Kleidung verrathen keine Buhlerin und doch wan-

delt sie, ohne Begleitung furchtlos in der düstern Allee, wo jedes brave Weib voll Zartgefühl zurückbebt und selbst der elegantere Theil der Freudenmädchen es verschmäht, sich mit Gassen-Nymphen zu verschwistern.

Nun hemmt sie ihre geflügelten Schritte — sie öffnet die Thüre eines Gartens und verschwindet in den einsamen Bogengängen. Vergieb mir Urania, wenn ich durch ungegründeten Argwohn ihre Tugend entweihte! Morgen ist der Geburtstag ihres Gatten — ihre mütterliche Sorgfalt konnte sich erst spät von ihren Kindern trennen — sie will ihren braven Gatten morgen, wenn er noch schlummert, mit Blumen bekränzen und den Glücklichen durch einen Blüthenregen aus süßem Schlummer zu seligen Umarmungen wecken. Sie selbst will die Blumen pflücken und die lieblichsten Kränze für ihren Gatten winden, den sie mit der reinsten Zärtlichkeit liebt.

Aber was seh ich! eine verkappte männliche Figur nähert sich der unverschlossenen Thüre, blickt ängstlich nach unberufenen Lauschern umher, stürzt dann pfeilschnell in den Garten und verschließt ihn. Ihr Gatte kann es nicht seyn — der Edle wirkt, unter Akten vergraben in seinem Geschäftszimmer, rastlos thätig für den Staat und voll der innigsten Liebe für sein Weib und seine holden Kleinen. —

Keusche Luna! warum zerstörst du meinen schönen Traum von ehelicher Treue? warum erhellst du jene dunkle Laube, wo die liebevolle Gattin, die zärtliche Mutter in geilen Umarmungen versunken, sich einem Wüstlinge hingiebt, der die Pflichten des Gatten und Freundes entheiligt.

Gewiß seyd ihr unglückliche, verworfene Geschöpfe, die sich nicht selten aus drückenden Mangel Preiß geben, mehr werth als diese Buhlerin, die es für Hochverrath gegen ihr Geschlecht halten würde, wenn sie euch nur eines Blickes würdigte. —

III.

Die lärmenden Zecher, welche mit Anbruch des Tages zur Ruhe eilen, sind Priester im Tempel der cara fortuna, wo sie Vermögen und Gesundheit opferten.

Der junge Mann, welcher einsam im Hintergrunde wandelt und mit dem Blicke der Verzweiflung die Hände ringt, ist Gatte und Vater von 6 hoffnungsvollen Kindern. Er hat, während dieser für ihn so unglücklichen Nacht, die kärgliche Belohnung monatlicher Anstrengungen verspielt. Seine hungernde Familie erwartet sehnsuchtsvoll seine Zurückkunft — liebevoll eilen die Kinder dem Unglücklichen entgegen — mit zärtlichen Vorwürfen umarmt ihn sein tugend-

haftes Weib und durchdrungen von dem Gefühl seiner Schuld, erschüttert durch den Jammer so vieler durch ihn leidenden Wesen, schlummert er, erschöpft und kraftlos ein, um, zu neuen Elend gestärkt, zu erwachen. O wie glücklich könnte dieser Mann seyn, bei seinen vortreflichen Anlagen, bei seinen guten Herzen, wenn ihn die Leidenschaft des Spiels nicht beherrschte.

IV.

Wer sind die beiden vermummten Frauengestalten, welche noch vor der Morgenröthe durch die Straße trippeln und sich schüchtern in jeder Ecke verbergen, wenn sie den fleißigen — an seine Arbeit eilenden Handwerker begegnen.

Die tugendhafte Rosalie, das holde liebenswürdige Geschöpf, angebetet von Jünglingen und Greisen und beneidet von ihren Schwestern, eilt, nach einer durchschwelgten Nacht mit ihrer lasterhaften Gouvernante, die sich das Vertrauen der bravsten Mutter erheuchelte, zur Ruhe.

Schön am Geiste und Körper blühte das himmlische Mädchen in dem Eden der Unschuld, unentweiht vom giftigen Hauche stürmischer Leidenschaften. Am Arme ihres Eduards wallte sie in der Morgenröthe der Zeit in kindlicher Unschuld durch das freundliche Leben dahin. Selige Freundschaft war ihre Liebe, erhöht durch gegenseitige Wünsche, süße begeisternde Hofnung

und sympathetische Glut im begegnenden Blicke. Ganz weihten sie sich der Liebe — Jedes war dem Andern ein theures Selbst und pries sich selig ihm Freude mitzutheilen.

In stillen Schatten zurückgezogen verlebten sie einsam den ländlichen Tag, öffneten sich im stillen Gespräch ihre überfliessenden Herzen, oder liessen Blicke und Seufzer seyn, was keine Sprache vermochte.

So floß ihr Leben dahin ein klarer friedlicher Bach, von keiner Sorge empört, bis ein unseliger Dämon die sanfte Rosalie in die Stadt rief, um in dem Zirkel der feinen Welt ihre ländliche Einfalt zu vergessen und, umstrickt von teuflischen Buhlerkünsten, den Frieden ihres Lebens zu opfern.

Gute unglückliche Mutter! du schlummerst so süß, so sorgenlos, ohne zu ahnden, daß eine Schlange, die du sorglos in deinen Busen erwärmtest, dein Leben vergiftet. Guter Eduard! dich umgaukeln zauberische Träume der Zukunft. Deine herrliche Rosalia, die Gespielin deiner Jugend, der Genius deiner künftigen Freuden steht lächelnd vor dir — ein holder Knabe, das süße Unterpfand keuscher Liebe ruht tändelnd an ihren Busen und stammelt zum erstenmal den theuern Vaternamen. Mit namenlosen Entzücken erwachst du, sehnsuchtsvoll schmachtend nach Er-

füllung deiner Wünsche. Du eilst aus der ländlichen Einsamkeit in das Gewühl der Stadt — deine geliebte Rasalia stürzt mit erkünsteltem Feuer, niedergebeugt von dem Gefühle ihrer Schuld in deine Arme und du weihst der Buhlerin deine gränzenlose Liebe und pflegst eine Rose, welche die Wollust entblätterte. Einst wenn du, als ihr Gatte, die treue theilnehmende Freundin deines Lebens zu umarmen wähnst, wird die Entehrte, fühllos gegen häusliche Freuden, abgestumpft für die seligen Genüße der Freundschaft und Liebe, nur in der Befriedigung wollüstiger Genüße ihre Glückseligkeit finden. Sehnsuchtsvoll wirst du vergebens nach einer theilnehmenden Freundin schmachten, und, in schwermüthige Empfindungen versunken, dein freudenloses Leben vertrauern.

II.

Daniel Siebenschläfer,

selbst dirigirender Polizei-Direktor.

Herr Daniel Siebenschläfer, Polizei-Direktor, Adjutant des regierenden Bürgermeisters, Curator des Rathskellers, erster Dirigent der Feuerlösch-Anstalten, Commandeur der Nachtwächter, Latern-Anzünder *) und Bettelvögte in Eulenhausen ist ein gar lieber freundlicher Mann mit einem blaßen Vollmondsgesichte, der außer dem schönen Characterzug kindlicher unschuldiger Gutmüthigkeit, noch einen unübertreflichen Zug in der Kehle hat.

Das Sprichwort: wer gut schmiert, fährt gut, ist bei ihm nur in so ferne anwendbar, als

*) Dieses Officium hat durch das neue Beleuchtungs-Reglement aufgehört, wie Num. 11. der angehängten Polizei-Verordnungen zu ersehen ist.
A. d. H.

er gleichsam die Axe des Polizei-Wagens vorstellt, welche die Bürger in Eulenhausen schmieren müssen, damit sie nicht knarren soll.

Lieber Gott! stammelte er jüngsthin, als er bei einer Biervisitation mit schwerem Kopfe und gefüllten Taschen durch die Straße lavirte — lieber Gott! wir haben ein schweres Amt, und wischte sich die Bierthränen aus seinen kleinen blinzenden Augen — lieber Gott seufzte er, als er, bei einem nächtlichen Brande statt mit der Allarmperücke *) in der Schlafhaube seiner theuersten Ehehälfte erschien und dem regierenden Bürgermeister statt des Feuerrapports ihr ziemlich defectes Unterröcklein präsentirte,

Lieber Gott! im tiefsten Schlaf
Ist der klügste Mann ein Schaaf. —

Wie aufrichtig ist dieser kindlich gute Mann, dessen menschenfreundlicher Charakter sich vorzüglich in seinen eben so musterhaften als humanen

---

*) Dieses Attribut eines regierenden Polizei-Direktors besteht eigentlich in einer Sturmhaube von Eisenblech mit hervorstehenden Locken, deren Oeffnungen mit Knallpulver gefüllt sind. Sobald nun ein nächtliches Feuer entsteht, werden von dieser stets geladenen Perücke so viele Locken entzündet als Häuser brennen. Das Roß eines Polizei-Directors in Eulenhausen muß deswegen stets im Feuer dreßirt seyn.

Verordnungen ausspricht *) Wir erblicken ihn hier aus dem Rathskeller zurückkehrend, kaum die Last des geistvollen Kopfs auf den schwankenden Füßen aufrecht erhaltend, in der heitersten Laune, in seiner gewöhnlichen Kleidung. Das innigste Wohlbehagen, der herzlichste Ausdruck von Gutmüthigkeit und Menschenliebe charakterisiren diese wohlgemästete Polizeiseele, dieses Palladium der Sicherheit und des Wohlstands der guten Stadt Eulenhausen, welches eine eigene — nur großen Seelen zustehende Gabe besitzt, den entscheidenden Moment zu erfassen und zu benützen, indem er bei seinen Wanderungen in die Bräuhäuser und Kneipen der Stadt stets in der kritischen Minute erscheint, wo ein frisches Faß angezapft wird. Durch die Errichtung einer Couragewasser-Fabrik **) für die vaterländischen Helden hat er seinen Verdiensten die Krone aufgesetzt und sich in den vermoderten Annalen seiner Vaterstadt einen unsterblichen Ruhm erworben.

---

*) Proben dieser eben so wichtigen als zweckmäßigen Verordnungen finden sich in dem Anhange dieser Biographie.

A. d. H.

**) Benennung der für die vaterländischen Helden errichteten Brandweinbrennerei aus Kartoffeln.

A. d. H.

Da eine genauere Biographie des von dem Publikum in Eulenhausen so hoch gefeierten Mannes gänzlich fehlt; so möchten die Randgloßen, welche der eben so gelehrte als scharfsinnige Historiker Gabriel Stöpsel seiner Chronica beifügte, den Lesern vielleicht nicht unwillkommen seyn

„Die Polizei in Eulenhausen wird durch „den genialen Direktor und ein halbes Dutzend „lendenlahme Bettelvögte so geräuschlos verwal„tet, daß man gar nicht weiß, ob eine solche „existirt, so wie man diejenige Hausfrau ge„wöhnlich für die bravste erkennt, von welcher „die große Welt am wenigsten spricht.

„Die Spötter welche das Gegentheil be„haupten, weil die Metzger, Bäcker, Brauer „und Wirthe das liebe Publikum prellen, und „die Bettler und Diebe die Straßen umlagern, „mögen bedenken, daß, wenn die Polizei nicht „ausgezeichnet wäre, der hochweise Magistrat sie „eben so gut wie den Galgen, den Pranger, „den Staubbesen und die Schulen organisirt „haben würde, und daß die ganze Menschen„klasse aus Betrügern und Betrogenen (unter „welch' letztere auch ich gehöre) besteht, den „hochedlen Senat ausgenommen, welcher ganz „unfehlbar ist, folglich weder betrügen noch be„trogen werden kann.

„Was die Bettler betrifft, so ist dieses „Ungeziefer so wie in andern Staaten auch in „Eulenhausen nützlich, ja sogar für die Moralität unentbehrlich, weil dadurch die schöne Tugend der Wohlthätigkeit geübt wird — und, „wenn es keine Diebe gäbe, unsere getreuen „Bürger brodlos umher irren würden, weil es „keiner Sicherungsmaasregeln mehr bedürfte. —

„Ueberdieß würde das liebe Publikum das „Vergnügen entbehren müssen, solche Galgenvögel hängen — am Pranger stehen — oder „durch die Straßen stäupen zu sehen, ein Anblick, der vorzüglich unsere heroischen Weiber „und Mädchen mehr bezaubert, als Bälle, Opern „und Konzerte, welche ohnedieß die Nerven zu „sehr reizen, die Phantasie erhitzen und außerdem mit unnöthigen Kostenaufwand verbunden sind.

„Ferne sei es deswegen von uns, die eben „so hochberühmte als hochweise Polizei in Eulenhausen zu tadeln, sie, der unsere ungetheilteste Verehrung eben so sehr gebührt, als „dem unberufenen Tadler der Pranger — und, „wenn der Kritiker kein Stadtkind ist — der „Staubbesen. Dixi!!!

Polizei-Verordnungen
und
öffentliche Bekanntmachungen in der Stadt Eulenhausen.

1.

Unsere liebe Bürgerschaft vermahnen Wir hiermit freundlichst richtiges Maas und Gewicht zu führen, sintemal wir übe morgen visitiren — und die Uebertreter coram nehmen werden. Der Anfang wird in der Kometen-Straße gemacht.

2.

Morgen wird gestreift, welches hiermit und zu allem Ueberfluß noch durch Trommelschlag bekannt gemacht wird, damit sich alles liederliche Gesindel, worunter vorzüglich vazirende Poeten, Schriftsteller, Subscribentenreuter und Bauchredner gehören, bei Zeiten entferne, alldieweilen in unserm Stadtzwinger nur für 1/2 Dutzend Galgenvögel Raum zu finden ist.

3.

Am Tage Petri Stuhlfeier als dem Namenstage unsers vielgeliebten und wohlweisen Herrn Bürgermeisters erscheint der innere und äußere Senat *) im zeisigfarbenen Kleide **) auf der Altane des Rathhauses um dickbesagten unsern Herrn Bürgermeister die Huldigungen der tiefsten Ehrfurcht darzubringen.

Sobald derselbe, in vollem Ornate und mit der Konnexions-Perücke ***) geschmückt, sichtbar wird, ertönt der Schall von Trompeten und Pauken, der Thürmer und Stadtpfeifer rufen durch Sprachröhre ein donnerndes Vivat, in welches das Publikum in den untern Regionen einstimmen — und auf alle nur mögliche Weise applaudiren wird.

Das Militär paradirt unter dem Donner der Kanonen mit neuen Kokarden, Jabots und Manchetten von feinem Schweizerpapier, in der ehrwürdigen 18jährigen Uniform, und erhält,

*) Der innere Senat bildet eigentlich den Kern des hochweisen Raths, er hat ein doppeltes Votum, trägt eine lockenreichere Perücke und ruht auf gepolsterten Sesseln, wogegen der äußere Senat, nur auf hölzernen Bänken sitzt, nur ein halbes Votum hat und im blauen Mantel mit einem Stutz-Perücklein erscheint.

**) Der Nationalfarbe von Eulenhausen.

***) Siehe Inventarium der Stadt Eulenhausen Num. 12.

um diesen Tag recht würdig zu feiern — 2 Pfennig Zulage per Mann, jedoch mit der ausdrücklichen Verwarnung sich nicht zu betrinken und keine Exzesse zu begehen. Auch werden 12 Exemplare des Distelordens unter die würdigsten Offiziere vertheilt. Nach dieser Feierlichkeit ist öffentliche Sitzung im Wachsfiguren-Kabinet *) wo die Büste unsers vielgeliebten Herrn Bürgermeisters durch die Frau Stadtsekretariusin und Hofsekret-Schlüsselbewahrerin Emerentia Ziegenkäs mit Lorbeeren bekränzt — und Herr Senator Tobias Pfauenschwanz in einer selbst concipirten und memorirten Rede gründlich beweisen wird, daß die regierenden Häupter unserer lieben Stadt keine Menschen sind. Der provisorisch funktionirende Vicesupernumerär — Beisprecher — Assistent Unsers lungensichtigen Stadtproklamateurs Nathanel Haasenschwänzlein wird ein Lobgedicht über die Glückseligkeit der vivatisirenden Stadt mit dem zierlich in Holz geschnittenen Bildniße des Herrn Bürgermeisters gratis vertheilen und demselben, zum Beweiße der hohen Verehrung seiner unsterblichen Verdienste im Namen der entzückten Stadt auf einem seidenen mit den Haaren der — während sei-

---

*) Siehe Inventarium von Eulenhausen Nro. 18.

ner glorreichen Regierung gehängten und geköpften Galgenvögel gepolsterten Küßen, eine in Silber gefaßte Brille mit doppelten Gläsern überreichen. Nach dieser feierlichen Szene wallt der Senat in pleno, den mit Blumen bekränzten und mit Bändern geschmückten Bürgermeister in der Mitte unter dem lebhaftesten Vivatrufen des Volks zur Tafel, welche in dem zeisigfarbenen Zimmer des Rathhauses öffentlich gehalten wird.

Jeder Arme erhält eine doppelte Portion Suppe, zwei Loth Fleisch und einen schwarzen Heller. Diese milde Gabe erstreckt sich aber nur auf diejenigen, welche das regulativmäßige Vivat gehörig intoniren. Zum Schluße dieser Festlichkeiten beginnt ein Hunderennen zum Andenken an den — am Namenstag des Herrn Bürgermeisters verstorbenen vielgeliebten Mops der Frau Bürgermeisterin unserer vielgeliebten Stadtmutter auf dem Heldenplatze. Hiebei erscheint letztere im weißen — sehr zierlich mit schwarzen Möpsen gestickten Kleide, die Büste des entseelten Mopses von Wachs paradirt auf einer schwarzen Säule und die säntlichen Wettrenner tragen Flöre in den Schwänzen.

Nach Beendigung dieses Rennens vertheilt die Frau Bürgermeisterin mit eigenen hohen Händen die vergoldeten — in Cervelatwürsten

und Schweins-Köpfen bestehenden Preiße und unter dem Schall der Musik, dem lebhaftesten Applaudiren des Volkes und dem Donner der Kanonen kehrt der Senat zum Abendmahle zurück, nach dessen Beendigung ein Ball eröfnet wird, wobei die sämtlichen Mitglieder des Senats kosackisch tanzen werden.

Die unterzeichnete Polizei-Direktion versieht sich zu dem so oft erprobten Patriotismus unserer lieben Bürgerschaft, daß solche bei diesem glänzenden — in den Annalen der Geschichte unsterblichen Feste weder ihre Lungen noch Hände schonen werden, um ihre Theilnahme an dem Namensfeste der Zierde unserer Stadt recht würdig an den Tag zu legen.

Um aber das patriotische Feuer noch mehr zu beleben, werden 20 Applaus-Prämien für die vorzüglichsten Schreier und Klatscher ausgesetzt, welche in Doppel-Bier und Schinken, dann Exemplaren der berühmten Mops Elegie *) bestehen werden.

NB. Die Namen der Gratifizirten werden öffentlich ausgerufen.

---

*) Siehe Verzeichniß der Verlagsartikel des Buchhändlers Sebastian Milbe in der Heldenstraße Nro. 23.

4.

Das Betteln ist strenge untersagt, jedoch mit Ausnahme der Schriftsteller, denen es erlaubt wird, Pränumeranten und Subscribenten zu ihren Werken zu sammeln, wenn sie dem Senate 12 Exemplare ihrer Produkte gratis abliefern, außerdem solche gleich den übrigen Vagabunden zu behandeln sind.

5.

Das Rasieren über den Löffel darf nur bei den Mitgliedern des Senats geschehen; die Bürger müssen sich über den Daumen rasieren lassen, weswegen unsere Stadtbartkratzer gemessenst instruirt sind.

6.

Die Kuhpockenimpfung *) ist nicht gestattet, indem wir nicht gemeint sind, unsere Kinder mit der Viehheit zu kopuliren und den alten Adam noch mehr einwurzeln zu lassen.

7.

Das mündliche Gratuliren zum neuen Jahr ist nur den Senatoren bei der großen Bürgermeisterparade erlaubt — die übrigen Einwohner haben sich schriftlicher Neujahrswünsche zu bedie-

*) Es scheint hiernach, daß die Kuhpockenimpfung schon früher angewendet wurde.

A. d. Sezers.

nen, welche gestempelt seyn — und von dem Stadtpoeten verfaßt — oder wenigstens signirt seyn müssen. Die Taxe für einen Neujahrwunsch in prosa ist 6 kr., in Knittelversen 12 kr., in Jamben und Alexandrinern 18 kr, welche der Stadtpoet bei Verlust seines Privilegiums nicht zu übertreten hat.

Die Mitglieder des Senats müssen gratis bedient werden.

8.

Die Blitzableiter, eine Erfindung Beelzebubs werden strenge untersagt, weil der sündige Mensch nicht befugt ist, die Gränzen der Vorsehung zu beschränken, und es unserer Geistlichkeit ohnedieß obliegt, den lieben Himmel bei guter Laune zu erhalten. Es wird deswegen verordnet, bei Entstehung eines Gewitters mit allen Glocken zu läuten, so wie es gewöhnlich bei dem Einzug eines regierenden Haupts geschieht

9.

Die lieben Erzieher unserer Jugend, bei deren Anstellung vorzüglich auf nerveuse Individuen z. B. Schmiede, Schlosser, Schuhmacher u. s. w. Rücksicht zu nehmen ist, werden ernstlichst gewarnt, den Bedarf an Ruthen und Stöcken nicht in unsern englischen Park abzuschneiden

Auch ist keinem Schulmeister erlaubt, mehr als 10 Stockstreiche oder 20 Ruthenhiebe aus eigener Autorität zu ertheilen, sintemalen unser hochweiser Senat bei großen Executionen selbst entscheiden — solchen in pleno beiwohnen und zur wohlthätigen Erschütterung seiner Korpulenz einige Hiebe und Ohrfeigen eigenhändig und gratis austheilen wird.

10.

Da mißfälligst wahrgenommen worden ist, daß das unmäßige Pauken auf den Kanzelpulten nicht allein außerordentlichen Aufwand für neue Bauten und Reparaturen veranlaßt, sondern auch am Ende zur Holztheuerung führen kann; so wird solches ernstlichst untersagt und unsere Rechenmeisterei ist deswegen instruirt, keinem Geistlichen mehr als 2 neue Pulte jährlich in Aufrechnung paßiren zu lassen.

11.

Um die Laternen zu ersparen, werden wir an jede Straßenecke 2 rothköpfige Judenjungen vom Stamm Isschaschar mit schwarzen Katern placiren lassen. Wer mit dieser Beleuchtung nicht zufrieden ist, kann sich, nach zuvor ertheilter spezieller Genehmigung, eine bessere wählen.

12.

Die Verordnung des hochweisen Senats hinsichtlich der Satirenschreiber und Pasquillanten

wird hierdurch nachdrücklichst in Erinnerung gebracht und zwar um so mehr, als es erst ganz neuerlich ein vazirender Poet wagte, sich vorzüglich über meine Person, den selbst dirigirenden wirklichen Polizei-Direktor, lustig zu machen. Um ein Exempel zu statuiren, wurde dieser Satiriker 2 Stunden an den Pranger gestellt, seine Schrift durch den Scharfrichter öffentlich verbrannt, derselbe durch die Poetenstraße gestäupt und mittels Schub über die Gränze gebracht.

13.

Da sich unsere Luftorganisations-Commission *) über den schlechten Zustand der Aeols-Harfen auf den Dächern unserer getreuen Bürgerschaft beschwert hat, wodurch die Harmonie unserer berühmten Stadt offenbar gefährdet ist; so erwarten wir die schleunigste Renovation derselben, außerdem wir solche auf Kosten der empfindungslosen Bürger durch unseren Windekommissär vollziehen lassen werden.

14.

Das neumodische Aderlassen mit der Lanzette wird nicht gestattet, sondern es ist überall der Schnepper anzuwenden.

---

*) Siehe Polizeiverordnung der Stadt Eulenhausen in Knittelversen wegen Bewahrung des Feuers und Lichts Nro. 39.

15.

Da sich mehrere nicht zum innern Senat gehörige Personen erlaubt haben, Lockenperücken zu tragen; so wird dieser Mißbrauch strenge untersagt, indem dergleichen Individuen sich mit Zopf- und Stutzperücken nach beiliegender Form zu begnügen haben. Die Schmachtlocken sind nur den Damen unter 30 Jahren erlaubt, weswegen solche auf Verlangen ihre Taufscheine zu produziren haben; Haarbeutel nur den Komödianten und dem Stadttanzmeister.

16.

Die Poeten haben bei ihren Produkten jederzeit beizusetzen, ob es eine Ode, eine Romanze, eine Idylle, ein Lehrgedicht, eine Elegie, Fabel u. s. w. ist, so wie die Maler den Gegenstand zu bemerken haben, welchen ihr Gemälde vorstellt, indem es außerdem für unsere Rezensenten unmöglich ist, ein richtiges Urtheil zu fällen.

Da Wir Uns übrigens vorzüglich für Elegieen interessiren; so haben Wir durch Unsern Stadtphysikus Bartholomäus Brechweinstein folgendes Rezept zu einer modernen Elegie entwerfen lassen, nach welchem die Dichter ihre Elaborate zu normiren haben.

Recept
zu
einer modernen Elegie.

Rpe. Frau Lunens sanfter Silberschein,
Ein Kirchhof mit bemoostem Stein,
Voll Epheuranken, Geißblatt, Mohn,
Des grauen Thurmes Glockenton;
Ein dunkler Trauerweiden-Hain,
Von zarten Blümlein hold umblüht,
Nebst Philomelens Abendlied,
Ein leise murmelndes Bächlein,
Aurora welche purpurn glüht,
Der Küheheerde Glöckelein,
Thautröpflein, Veilchen, Jasminduft
Und eine zephyrreiche Luft;
Des Wiederscheines falber Glanz,
Nebst Abendröthe, Flitterkranz,
Ruinen einer Todengruft,
Schallmeyen zu der Schäfertanz,
Der Grillen süße Melodie
Der Frösche Quäcker Harmonie,
Accompagnirt vom lieben Vieh,
Misch Alles wohl mit Phantasie,
Mit Schwermuth, mit Melancholie,
Mit Thränen, Seufzern, o und ach,
Setz' Fischlein plätschernd in den Bach,
Und — fertig ist die Elegie — !

17.

Da die Posten an unserm Rathhause nicht nur insultirt worden sind, sondern ein ruchloser Frevler sich in vergangener Nacht sogar unterstanden hat, unsern ein wenig schlummernden Veteranen die Grenadiermützen zu stehlen und ihnen Schlafmützen aufzusetzen; so haben wir heute einen Scheffel Erbsen unter die sämtliche Garnison vertheilen lassen, um damit scharf zu laden und jeden muthwilligen Angriff gehörig abzuweisen.

18.

Um der öffentlichen Unzucht zu steuern und unsere vaterländische Keuschheit nicht in üblen Ruf zu bringen, verordnen wir, daß künftig alle öffentlichen Mädchen zur besondern Auszeichnung am Tage einen rothen und einen schwarzen Strumpf zu tragen verbunden sind und Nachts nur in Tituskōpfen ohne Schmachtlocken mit papiernen Laternen erscheinen dürfen.

19.

Da wir wahrgenommen haben, daß unsere lieben Bürger durch die Wohlfeilheit und Stärke des Biers verführt, nicht selten zu Exzessen hingerissen werden, so haben wir uns zum allgemeinen Besten und um das unmäßige Trinken zu beschränken, entschlossen, den Preis des Biers um 3 Heller p. Maas zu erhöhen, wel-

chen Ertrag wir zu einem Postument für den seligen Bürgermeister Aloysius Krückenstock bestimmt haben, sintemalen derselbe während seiner 54jährigen Regentschaft den hochweisen Senat 30mal neu organisirt, 4780 nagelneue Verordnungen edirt — unsere Gänse Promenade englisirt — die Schulen reformirt — das Irrenhaus demolirt — die Zuchthäuser centralisirt — die Bettler naturalisirt — unsere altfränkischen Sitten modernisirt — unsere Kriegsknechte systematisch dressirt — unsere zahllosen Schuldscheine numerirt — und den — während unserer ruchlosen Aufklärung verbannten Teufel wiederum feierlich investitirt hat.

20.

Allen Bürgern in Eulenhausen ist das Tragen fingirter Bäuche bei namhafter Strafe verboten, weil außer dem regierenden Bürgermeister und den Senatoren des innern Raths Niemand ex officio dick seyn darf als der Stadt-Allmosenier, der seinen Bauch zur Armenkasse nöthig hat. *)

*) Es ist nemlich nach den Statuten der Stadt Eulenhausen ausdrücklich bestimmt, daß die genannten Individuen ex officio fett seyn müssen, weswegen sie sich gewöhnlich, wenn ihnen Mutter Natur die Korpulenz versagte, einen elastischen Offizial-Bauch anschnallen lassen. Diese Bäuche werden in Eulenhausen sehr täuschend verfertigt, und dienen den Besitzern zugleich zum Registraturschrank und auf Reisen anstatt des Flaschenkellers.

Anmerk. des Herausg.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

21

Künftige Woche beginnt die öffentliche Ausstellung der Moden auf der Altane des Rathhauses durch Herrn Senator Bauerngimpel und Frau Senatorin Klappertanz. *)

22.

Bei der bevorstehenden Rathswahl werden alle diejenigen, welche zur Trinkprobe qualifizirt sind, eingeladen. Der Tag der Probe, welche mit einfachen Bier geschieht, wird öffentlich bekannt gemacht werden. **)

23.

Da das Klatschprivilegium mit der Hand und das Vivat- und Bravorufen wieder auf 3

*) Der Magistrat läßt nemlich, so bald er eine neue Mode zweckmäßig findet, einen Senator des äußern Raths auf Kosten des Stadt-Säckels modisch kleiden und dieser wird ex officio auf der Altane des Rathhauses drei Tage lang gratis unter Trompeten- und Paukenschall ausgestellt.
Bei den Frauenzimmer-Moden repräsentirt jederzeit die Frau des jüngsten Senators im äußern Rath das Modejournal, vor dessen Erscheinung jede neue Mode ohne Nachsicht konfiszirt wird. Die Erfindung der männlichen Moden besorgt der älteste Bürgermeister, der zugleich Direktor des Leihhauses ist, und die der weiblichen, die Frau des Stadttanzmeisters, welches regelmäßig eine Französin seyn muß.
Anmerk. d. Herausg.

**) Siehe Inventarium der Stadt Eulenhausen Nro. 19.

Jahre an den wenigst Nehmenden verpachtet werden soll; so haben wir unsere Akademie der Froschmäußler angewiesen, alle diejenige, welche sich durch tüchtige Hände, dann gesunde Brust und Lunge legitimiren können, zu prüfen und salva ratificatione mit solchen abzuschließen. Diese Applaudeurs sind eigentlich nur für unsere hohe Person bestimmt und müssen sich vorzüglich in den Moment in Bewegung setzen, wenn der stumpfsinnige Pöbel, beim Anblick unserer Weisheit, anstatt unsere landesväterliche Milde zu beklatschen, sich hinter den Ohren kratzt. Indessen wollen wir auch den Schauspielern und Theaterdichtern erlauben, sich unserer Klatsch-Compagnie, welche hiemit auf 12 statusmäßige und 10 Individuen extra Statum, dann 16 provisorisch funktionirende Vicesupernumerär-Accessisten bestimmt wird, zu bedienen, wenn solche die erforderlichen Erlaubnißscheine bezahlt, und Uns ihre Produkte dedicirt haben werden. Was das Klatschen mit dem Munde betrifft, so ist solches nur den Weibern unserer definitiv angestellten und in das Wachsfiguren-Kabinet förmlich recipirten Rathsmitglieder unter dem Vorsitz unsrer theuersten Landesmutter, der glorreich regierenden Frau Bürgermeisterin gestattet. Das Pfeiffen ist gänzlich untersagt und nur unserm Hofstaar- und Hofgimpel-Instruktor, dann Hof-

Kunst- Sack- und Stadtpfeifer gestattet. Ita conclusum in senatu.

24.

Bei dem heute erfolgten feierlichen Wägen des hochweisen Senats unserer glücklichen Stadt Eulenhausen, hat sich, mit Ausnahme des Senators Seidenschwanz, welcher schon seit Jahren an der Schwindsucht laborirt, das glückliche Resultat ergeben, daß der Senat, trotz seiner rastlosen Thätigkeit, um 44 Centner, 86 Pfund 3 Loth, $3\frac{3475799}{4998777}$ Quent an Schwere zugenommen hat, worunter unser glorreich regierender Landesvater, der wirklich regierende Bürgermeister Pankratius Meilenstiefel mit 88 Pfund, 13 Loth, $1\frac{0}{10}$ Quent begriffen ist.

Wegen dieses glücklichen Ereignisses soll ein allgemeines Fest angeordnet werden, wozu unsere liebe Bürgerschaft vom Gulden Steuer-Kapital 2 Groschen, 2 Pfennige als Korpulenzfeierbeiträge an unsern Stadtkämmerer Nimmersatt unverzüglich zu entrichten hat.

Wir müssen dieser fröhlichen Botschaft die traurige Bemerkung beifügen, daß unsere Polizei netto um $184\frac{3}{4}$ Pfund leichter geworden ist, obgleich das Personale um 4 Mann vermehrt wurde.

Indessen können wir zum Troste des Publikums versichern, daß sich dieses Deficit weder

auf den mit vollem Bauche und Waden regierenden Polizei-Direktor noch auf den sehr korpulenten Armenverwalter, sondern nur auf das untergeordnete Personale erstreckt hat.

25.

Bei unsern vortreflichen Schulanstalten sind in dem verflossennen Jahre 12,460 Ruthenstreiche, 790 Stockschillinge, 240,000 Ohrfeigen, 3000,000 Nasenstüber und 4000,000 Jagdhiebe ausgetheilt worden. Auch wurde eine neue Methode des Knieens erfunden und der Schulanstalt von unsern hochgelehrten Herrn Bürgermeister ein von ihm selbst aus Pappe verfertigter Eselskopf mit seiner eigenhändigen Unterschrift mit vergoldeten Ohren an einem seidenen Bande von der Nationalfarbe verehrt, welches eben so sinnreiche als nützliche Geschenk bereits 2000mal bei trägen Schülern mit dem besten Erfolg applicirt wurde.

26.

Am Tage Petri Stulfeier als den Namenstag unsers Stadthauptmanns, Tobias Schnäpslein, ist, wenn der Himmel günstiges Wetter verleiht, große Revüe auf dem Kartoffelfelde. Man bittet, um die Pferde nicht scheu zu machen, keine Hunde mitzunehmen. Die Damen können sich unbedenklich einfinden, weil nur blind gefeiert wird.

27.

Da der Stadtpranger wieder auf 10 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden soll, so wird solches mit dem Anhang bekannt gemacht, daß nach der letzten 20jährigen Durchschnittsberechnung 220 Individuen jährlich ausgestellt wurden und die Aff- und Refixionsgebühren, ohne die Armen, welche gratis bedient werden müssen 235 fl. 3 kr. 3 pf. betragen haben.

28.

Da sich seit einiger Zeit mehrere Einwohner unserer Stadt unterstanden haben, ohne unsere Erlaubniß theils durch den Strang theils mittels der Pistole in die Ewigkeit zu emigriren; so wird dieses eigenmächtige Verfahren nicht allein bei schwerer Geld- und Leibesstrafe nachdrücklichst untersagt, sondern es ist auch überdieß von diesen unbefugten Emigranten die Nachsteuer mit 10 proCt. zu erheben. Uebrigens wird unser Strang- und Galgenrath Gabriel Zebedäus Flaschenzug jedem Narren, dem es in unserer Stadt nicht gefällt, und welcher Lust hat sich aufzuhängen, wenn er ein Stadtkind ist, gestatten, sich hiezu, gegen die Gebühr unsers mobilen Galgens *) zu bedienen. Auslän-

*) Inventarium der Raths-Insignien ꝛc. Nro. 21.

dern wird ein besonderer Platz zum Hängen in unserm englischen Park angewiesen werden.

29.

Da, trotz der Wachsamkeit unserer weltberühmten Polizei das verruchte Volk der Juden sich unter fingirter christlicher Firma in unsere Stadt eingeschlichen — und unsere liebe Bürgerschaft ganz entsetzlich betrogen hat; so müssen, um diesem Unwesen zu steuern, alle Fremde, jedoch mit Ausnahme der Kastraten bei unserer welschen Oper, sich gefallen lassen, in puris naturalibus vor unserm Senate die Revüe zu passiren, wobei jedes Individuum, bei welchem das jüdische Defizit gefunden werden sollte, ohne weiters festgenommen — und über die Gränze gestäupt wird. Unsere Frau Rathsekret-Schlüsselbewahrerin, Fisch- Floß- Teich- und Brückenmeisterin Rebekka Schnackelstich, hat bei dieser Revüe Sitz und Stimme. Uebrigens ist es jeden Fremden erlaubt, sich bei dieser Untersuchung einer anständigen Larve zu bedienen.

30.

Bei dem letzten Schauspiel

der Triumph der Treue oder der Hund des Carolus Magnus

würden der Bullenbeiser Mylord und der Pudel

Cartouche, zur Beschämung der Schauspieler, welche trotz dem Soufleur, den die beiden Hunde-Genies entbehrten, ihre Rollen nicht erfüllten, öffentlich hervorgerufen, für welche wohlverdiente Ehre sie mit sehr hundemäßigen Anstande dankten, und wobei sich der Pudel, welcher heute zum erstenmal in der Rolle eines Hofmanns debütirt hatte, vorzüglich auszeichnete. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich der unglückliche Vorfall, daß der von dem Beifall des verehrungswürdigen Publikums berauschte — und von einer Schöpsenkeule, welche sein Prinzipal der Fleischer und Senator im äußern Rath Herr Christoph Cerberus im Parterre noble verzehrte, bezauberte Mylord, allen Anstand vergaß und mit einem Salto mortale von dem Theater in das Parterre übersetzte, unglücklicherweise aber den linken Vorderfuß zerbrach; wobei noch überdieß eine ganze Legion Damen enthuthet und dem Stadtastronomen und Kalendermacher Gabriel Uranus sein einziges 70jähriges Auge ausgekrazt wurde.

Wir finden uns deswegen bewogen, die Fleischspeisen im Parterre während des Theaters zu verbieten und unsere Bettelvoigte sind beauftragt, vorzüglich bei Aufführung der Hunde-Schauspiele alle eintretende Herren und Damen zu visitiren, und alle Fleischspeisen, ohne An-

sehen der Personen, zum Besten der vierbeinigten Akteurs auf der Stelle zu konfiszirен.

31.

Allen alten, häßlichen, verschrumpften, verrunzelten, triefäugigen, kurzsichtigen, stammelnden, hinkenden, lahmen, gichtbrüchigen, zahn- und busenlosen Jungfern und Frauen wird ausdrücklich erlaubt, große Hüte mit Gänsefedern im Theater aufzusetzen, und sie werden deswegen auf jedesmaliges Verlangen besondere Polizeikarten unentgeldlich erhalten, auf welche ihre Namen bemerkt sind.

Jeder behutete — nicht lizenzirte Damenkopf wird zurückgewiesen, wogegen diejenigen Damen, welche die quästionirten Eigenschaften besitzen, bei dem Vorrechte, ihre verblühten Reize durch große Sturmhüte zu masquiren, kräftigst geschützt werden sollen.

Damit aber die übrigen Zuschauer dadurch die Aussicht auf das Theater nicht verlieren, sollen diesen behuteten und legal qualifizirten Individuen besondere Plätze eingeräumt werden, welche nach der Größe ihrer Hüte zu rangiren sind.

32.

Da wir misfälligst wahrgenommen haben, daß sich mehrere junge Leute erfrecht haben, ihre

verbuhlten Lenden auszustopfen, falsche Haartouren und Schmachtlocken zu appliciren und andere heimliche Schönheiten zum allgemeinen Aergerniß zu affectiren, ohne sich deswegen, in Gemäßheit unserer bestehenden hochweisen Verordnungen an unsere Verschönerungs-Kommission zu wenden; so haben alle diejenigen, welche dergleichen Defekte ergänzen wollen, sich bei Strafe der Confiskation dieser Surrogate bei erwähnter Commission zu melden, welche unter der Direktion unsers Mumienkommissärs und Wachsfiguren-Kabinets-Direktors die nöthigen Verschönerungen unverzüglich veranstalten wird. Hiebei wird, um alle Misbräuche und Sportelschneiderei zu beseitigen, ausdrücklich bestimmt, daß die Taxe für einen ausgestopften Stutzer diejenige für einen Affen in unserm Naturalienkabinet nicht überschreiten darf.

33.

Der Nachdruck ist erlaubt, wenn er sich auf solche Schriften erstreckt, welche die Weisheit unserer glorreichen Regierung beleuchten — alle übrigen litterärischen Produkte, welche Tadel unserer unverbesserlichen Verfassung enthalten, werden auf der Stelle konfiszirt und die Nachdrucker derselben, wenn sich solche im Lande befinden, in eigener Person — wenn sie sich aber im Auslande aufhalten, in effigie- und wenn

ihr Bildniß nicht zu haben ist, nominaliter und mit dem gewöhnlichen Signalement an den Pranger geheftet.

34.

Preißaufgabe der Akademie der Froschmäußler in Eulenhausen.

Die Akademie der Froschmäußler in Eulenhausen, eifrigst bemüht, das unendliche Gebiet der Wissenschaften zu erweitern, für das allgemeine Beste und das Wohl der Menschheit zu wirken und, ferne von dem Streben der neuen Apostel der Aufklärung, nur für das wahre Nützliche, Edle und Schöne glühend, bringt nachstehende Preißaufgabe:

„Ueber den vielfachen Nutzen der Anpflanzung der Haselstaude vorzüglich aber über den Einfluß derselben auf die Erziehung unserer Kinder und Bildung der vaterländischen Krieger, nebst einer vollständigen Entwickelung der Frage, in welchen Fällen und nach welchem Maasstab der Haselstock am zweckmäßigsten und vortheilhaftesten anzuwenden ist,

zur allgemeinen Kenntniß. Als Preiß wird das Accessit des Distelordens nebst einer mit Lorbeer umkränzten Büste unsers glorreich regierenden Bürgermeisters, an dessen Namenstage der

Preisträger bekannt gemacht wird, ausgesetzt; und wir hoffen, daß sich unsere eben so zahlreichen als berühmten Gelehrten beeifern werden, diese für die ganze Menschheit so wichtige Aufgabe vollständig zu lösen. Die Abhandlungen sind versiegelt bei unsern geheimen Archivar, Großsiegelbewahrer und Antiquitäten-Inspektor Sonnenstich abzugeben.

35.

Da am Tage Petri Stuhlfeier der Senat in Eulenhausen über die wichtigen Fragen entscheiden wird:

1. ob der — wegen seines hohen Alters gänzlich ruinose und deswegen neu zu überziehende Rock des Rathsdieners mit Sammt oder Manchester besetzt werden soll,
2. ob der durch Mäusefraß veranlaßte Defekt von 21 Locken in der Konnexions-Perücke * aus Ziegen- oder Kälberhaaren zu ergänzen sey,

und ob nicht

3. um dergleichen Unfug künftig zu verhüten, ein besonderer Kater als Konnexions-Perücken-Wächter mit einem statusmäßigen Gehalt vorläufig provisorisch anzustellen — und hiezu aus den sich bereits gemeldeten

*) Siehe Inventarium von Eulenhausen Nro. 12.

399 Kompetenten ein qualificirtes Subjekt zu erwählen wäre,

so erwartet derselbe, daß sich bei dieser außerordentlichen Sitzung sämtliche Senatoren des innern und äußern Raths einfinden — und im Falle einer Unpäßlichkeit ihre Vota schriftlich an den regierenden Bürgermeister senden werden.

36.

Da sich nach der officiellen Anzeige unsers Konsistorialraths Finsterling verschiedene Bürger, durch die ruchlose Aufklärung verführt, erfrecht haben, sowohl die Existenz des Teufels als der Hexen und Gespenster zu bezweifeln, so verordnen Wir, um diesen nützlichen Individuen ihre verlorne Würde wieder zu geben, daß künftig der Teufel gleich dem regierenden Bürgermeister, eine Hexe gleich seiner Frau Gemahlin und ein Gespenst gleich einem Kriegsknecht unserer unüberwindlichen Armee zu ehren sey. Unsere Stadt- und Landschullehrer werden deswegen nachdrücklichst angewiesen, bei Erziehung unserer hoffnungsvollen Jugend derselben diese Rangordnung strenge einzuprägen, und unsere Polizei hat jeden Zweifler, wes Standes er auch immer seyn mag, nachdrücklichst zu bestrafen, indem wir keineswegs gemeint sind, dem Glauben unserer Väter abtrünnig zu werden und das gute alte goldene Zeitalter mit dem neuen eisernen zu vertauschen. Ita conclusum in Senatu.

37.

Da es sich mit unserer Weisheit und Unfehlbarkeit nicht verträgt, daß ein Irrenhaus in unsern Staaten bestehe, sintemalen Wir nicht gemeint sind, aus unsern Stadtsäckel Beiträge zu den Schellenkappen der Narren zu leisten; so beschliessen wir die ungesäumte Entlassung aller inn- und ausländischen Narren aus unserm Irrenhause, welches künftig den Namen Geniehaus führen — und ausschließlich für das genialische Gesindel bestimmt seyn soll, welches, mit geflickten Kleidern und zerrissener Moralität umherschleicht, unsere hochweisen Verordnungen bekrittelt und mit seinem pasquillantischen Geifer unsere Verfassung besudelt. Wir befehlen demnach unsern sämmtlichen Militär- und Civilbehörden auf sämmtliche in unsern Staaten herumstreichende Genies ohngesäumt Jagd zu machen, sie im Betretungsfall sogleich festzunehmen und unter sicherer Begleitung an unsern Genie-Vertilgungs-Kommissär Sebastian Pfannenstiel unverzüglich abliefern zu lassen. Damit sich aber Niemand mit Unwissenheit entschuldigen möge, fügen wir das Signalement eines Genies bei, welches die sämmtlichen Attribute dieser sogenannten Menschenklasse in puris naturalibus enthält.

Signalement eines Genies.

I. Personal-Beschreibung.

Blasses hageres Angesicht, mit einer stumpf- zuweilen auch keiner oder einer blechenen Nase, kleine flache Stirne, grüne Augen, blaße aufgeworfene Lippen, schwarze Zähne, nach Bier und Taback riechender Mund, lange bis auf den Nacken wild herabhangende Haare, — Backen-Schnur- und Zwickelbart — sehr dünne Statur, abgezehrte Schenkel und Waden, schwankender unsicherer Schritt, durch einen Prügel unterstützt, bäuerischer Dialekt — Bierbaß, zuweilen auch Fistelstimme — brutales Betragen und anmaßender Ton gegen Hohe und Niedere.

Kleidung.

Altdeutsches Barrette, von groben schwarzen Tuche, bloßer Hals — hoher gesteifter Hemdkragen von gemischter Farbe, kurzer nur bis an die Kniee reichender polnischer Rock von schwarzem Fries, aus dessen Taschen, als vorzügliche Kennzeichen hoher Genialität, ein Rettig, eine Bierflasche, ein Dolch und eine Tabackspfeife von sanctum lignum hervorblicken, lange eng anschließende Beinkleider von schwarzem Tuche, durch Dintenflecke ergänzte Defekte an den Knieen — zerrissene Stiefel oder Schuhe, aus denen mit unverschämten Blicke die Farbe der natürlichen Strümpfe erscheint.

38.

Auszüge

aus der von den Senat sanctionirten Feuerlösch-Ordnung der Stadt

Eulenhausen

vom Jahr 1642.*)

von

Gabriel Siebenschläfer,

Polizeidirektor

nebst

einer colorirten Abbildung der letzten Feuerbrunst.

§. 4.

So bald ein Feuerlärm entsteht, wird es sogleich dem regierenden Bürgermeister gemeldet, der den Rath in pleno versammelt und eine Kommission ernennt, um sich über diesen Gegenstand zu berathen. Hiebei hat der älteste Senator als Direkteur der Feuerspritzen ein doppeltes Votum.

---

*) Verlagsartikel des Buchhändlers Sebastian Milbe Nro. 22.

§. 5.

Die Kommission muß sich vor allen überzeugen ob es wirklich brennt. Ist dieses legal ausgemittelt, so wird es von derselben schriftlich den Senat gemeldet, welcher dem Direktor der Feuerspritzen eine schriftliche — mit dem großen Stadtsiegel versehene und von sämmtlichen Mitgliedern des Senats unterzeichnete Ordre zur Leitung des Transports der Feuerspritzen ertheilt. Der Direktor erläßt hierauf unter abschriftlicher Beilegung der Ordre des Senats an den Spritzenmeister den erforderlichen Befehl, welcher sogleich die nöthigen Pferde, auf die nämliche Weise bei dem Direktor der Lohnkutscher und Brauer requirirt.

Hiebei ist das schnelle Fahren wohl zu vermeiden, um jedes Unglück zu verhüten.

§. 6.

Die Stadtwache tritt ins Gewehr und salutirt beim Feuer, wobei vorzüglich die Cavallerie nicht fehlen darf, um auch die Pferde an das Feuer zu gewöhnen.

Der Nachtwächter stößt in sein Horn, der Polizeidirektor besteigt sein Roß, stellt sich an die Spitze der 6 Bettelvoigte, welche in Sektionen aufmarschiren, hält an solche eine zweckmäßige Rede und erwartet seine schriftliche Ordre.

§. 7.

Der Stadtmaler wird sich unverzüglich und ohne Ordre bei dem Feuer einfinden, um den Effekt zu studiren. Eben so der Stadtpoet. Beiden ist es erlaubt das Feuer zu malen und zu besingen.

§. 8.

Sämmtliche Wassereymer der Löschenden, welche genau nach dem verschiedenen Rang und Alter anzustellen sind, dürfen nicht weniger als 12 Maas faßen und müssen mit dem Stadtwappen gestempelt seyn, wofür zwei Groschen pr. Stück bezahlt werden.

Hierüber hat die Polizei strenge zu wachen und alle Löscheymer, welchen der Stempel und das vorgeschriebene Maas fehlt ohne Nachsicht zurückzuweisen.

§. 9.

Allen Dieben ist bei dem Brande das Stehlen und den Bettelvoigten das Betrinken strenge untersagt.

§. 10.

Wenn der Brand durch Gottes Hülfe gelöscht ist, verfügt sich der Senat in pontificalibus in die Kirche, um unter Trompeten- und Paukenschall ein De teum laudamus anzustimmen.

Hiebei circulirt der Klingelbeutel aus dessen

Erlöß die Musik bezahlt — der Rest aber, nach Abzug der Kommissions-Gebühren unter die Abgebrannten vertheilt wird.

Letztere erhalten noch überdieß Brandbriefe auf mehrere Jahre mit dem Stadtwappen und der Unterschrift des regierenden Bürgermeisters versehen, gegen Erstattung der gewöhnlichen Gebühren.

39.

Polizei-Verordnung

wegen Bewahrung des Feuer und Lichts auf Befehl des hochweisen Senats der Stadt Eulenhausen

in Knittelverse travestirt

von

Gabriel Sperling,

hochwohlbestallten Poeten, Hochzeit- und Leichenbitter, dann Luft- Wind- und Sturm-Organisations-Kommissär *) der hochberühmten Stadt Eulenhausen ꝛc. ꝛc.

*) Sämmtliche Einwohner der Stadt Eulenhausen sind musikalisch. Um auch die Winde harmonisch zu organisiren sind anstatt der Wetterhähne Aeols-Harfen angebracht. Da diese öfter gestimmt werden müssen, so ist ein eigener Luft- Wind- und Sturm-Organisations-Kommissär angestellt, welcher mit dem Raths-Sekret-Schlüssel-Bewahrer gleichen Rang hat. Der Stadtpoet erhielt diese Stelle durch die besondere Gunst der regierenden Frau Bürgermeisterin deren Mops derselbe durch eine Elegie verewigte.

Verlagsartikel des Buchhändlers Milbe Nro. 23.

Der weise Senat macht Jedem bekannt,
Er sey von hoh — oder nieder'n Stand —
Man dispensirt nur den Mond und die Sterne —
Daß männiglich führe eine Laterne
Damit sich hinführo Jedermann,
Für Diebstahl und Einbruch hüten kann.
Ja selbst der Dieb, er sey wer er sey
Ist vom Laternengebote nicht frey;
Item bewahre man Feuer und Licht,
Damit ja kein Lerm unsern Schlaf unterbricht
Und, muß es denn brennen! nur nicht bei der
Nacht
Wo sich der Senat schon müde gedacht.
Auch wird man uns vorher avertiren,
Damit wir bei Zeiten die Spritzen probiren
Und unter unserm weisen Regiment
Kein Schweinstall ohne Erlaubniß brennt.

40.

Unser eben so weiser als menschenfreundlicher Herr Bürgermeister hat sich entschlossen, an seinem Namensfeste jedem Armen unserer blühenden Stadt Eulenhausen unter dem strengsten Incognito eine halbe Portion Suppe zu verehren. Er wird, mit der Konnexions-Perücke geschmückt, bei der Vertheilung selbst gegenwärtig seyn und, um den Genuß zu erhöhen, diese Kraftsuppe mit eigenen hohen Lippen kosten.

41.

Da man öfter nicht weiß, nach welchem System die Verstorbenen durch unsere vortreflichen Aerzte in die andere Welt befördert worden sind; so haben Letztere, bei Strafe der Einziehung ihres Privilegiums, ihre Expeditions-Methode unserm Sanitäts-Kollegium vorzulegen, welche solche, auf Kosten der Erben, durch unsere Verschönerungs-Kommission in den Gottesacker aufstellen lassen wird. Auf diese Weise wird der Garten der Ruhe zugleich eine Bildungsanstalt für angehende Aerzte seyn und unsere lieben Bürger werden sich selbst ein System erwählen können, nach welchem sie sterben wollen.

42.

Die Herren Senatoren im innern Rath Rohrdomel, Frauenknecht, Haubenstock und Hasenschwänzlein sind schon seit 10 Jahren mit der Abfassung eines neuen Komplimentir-Gesetzbuchs beschäftigt, da das bisher üblich gewesene chinesische viel zu kurz und unbestimmt ist und erst kürzlich, bei der Vorstellung des zum interimistisch provisorisch funktionirenden Nachtwächter extra statum ernannten Stadtpfeifers-Adjunkten Lautenschlags, hinsichtlich des Vor- und Nachtritts, lebhafte Debatten veranlaßte.

Wenn gleich von den Kommissarien noch keine Resultate ihrer rastlosen Anstrengungen

öffentlich erschienen sind, so läßt sich doch ihre Thätigkeit um so weniger bezweifeln, als sie bisher die ihnen ausgesetzten Diaeten pünktlich bezogen haben.

43.

Aushäng-Schilde
der
gewerbtreibenden Bürger
der berühmten Stadt
Eulenhausen
revidirt und sanctionirt
von
Isaac Pflastertreter,
vorläufig provisorisch funktionirenden Interims-Vicepräsidenten der Verschönerungs- Ausstopfungs- und Lenden-Defekte-Ergänzungs-Commission, Direktor der Waden- Bruch- und Ordens-Bänder-Fabrique, dann Vorstand des Genie- Wanzen- Ratzen- und Mäuse-Vertilgungs-Instituts der Stadt Eulenhausen, endlich Sprachreinigungs-Mitglied der dortigen Akademie der Froschmäußler.

1.

Gebundene Bücherhandlung.

2.

Gestrickter Baumwollen-Waarenhändler.

3.

Bürgerlicher grober Tuchmacher.

4.

Bürgerlicher metallner Knopfmacher.

5.

Elastischer Hosenträger-Fabrikant.

6.

Weiße Bierbrauerei.

7.

Dürrer Obsthändler.

8.

Silberner Dosenfabrikant.

9.

Goldener Uhrgehäußmacher.

10.

Englischer Feilenhauer.

11.

Feine Zeugwäscherin.

12.

Damascirter Degenklingenfabrikant.

13.

Zinnener Clystir-Spritzenverfertiger.

14.

Griechischer Sprachlehrer.

15.

Lederner Herren- und Damenschneider

16.

Stählerner Graveur.

17.

Schwarzer und rother Siegellackfabrikant.

18.

Chinesischer Tapetenwirker.

19.

Hohler Zahnausbrecher

20.

Mathematischer Instrumentenmacher.

21.

Wächsener Modellier.

22.

Gipsener Büstenfabrikant.

23.

Seidene Strümpfwäscherin.

24.

Türkischer Papierfabrikant.

25.

Weißer und brauner Bierschenker.

26.

Meerschaumener Tabackspfeifenfabrikant.

27.

Gelehrte Hechelanstalt. *)

28.

Kurze Querfabrique.

Ehestands-Anerbieten.

Ein schönes Kind wie wenige hienieden
Läßt Jedem freundlich ihren Gruß entbieten,
Dem noch der Himmel keine Frau beschieden —
Erst 36 Jahre, wird Jeden sie beglücken;
Kann er sich nur in ihre Laune schicken

*) Wahrscheinlich Redaktion der Literaturzeitung.

Doch, um sich nicht mit Flitterstaat zu schmücken,
Um keinen Mann durch Täuschung zu berücken,
Und Jedem selbst die Wahl zu überlassen
Das dornenvolle Rößlein abzupflücken;
Wird sie ihr Bild in allen Straßen
In Holz gravirt vertheilen lassen,
Und fügt, damit auch Jedermann
Die unsichtbaren Reize wissen kann,
Die Personalbeschreibung an:

(Holzschnitt. *)

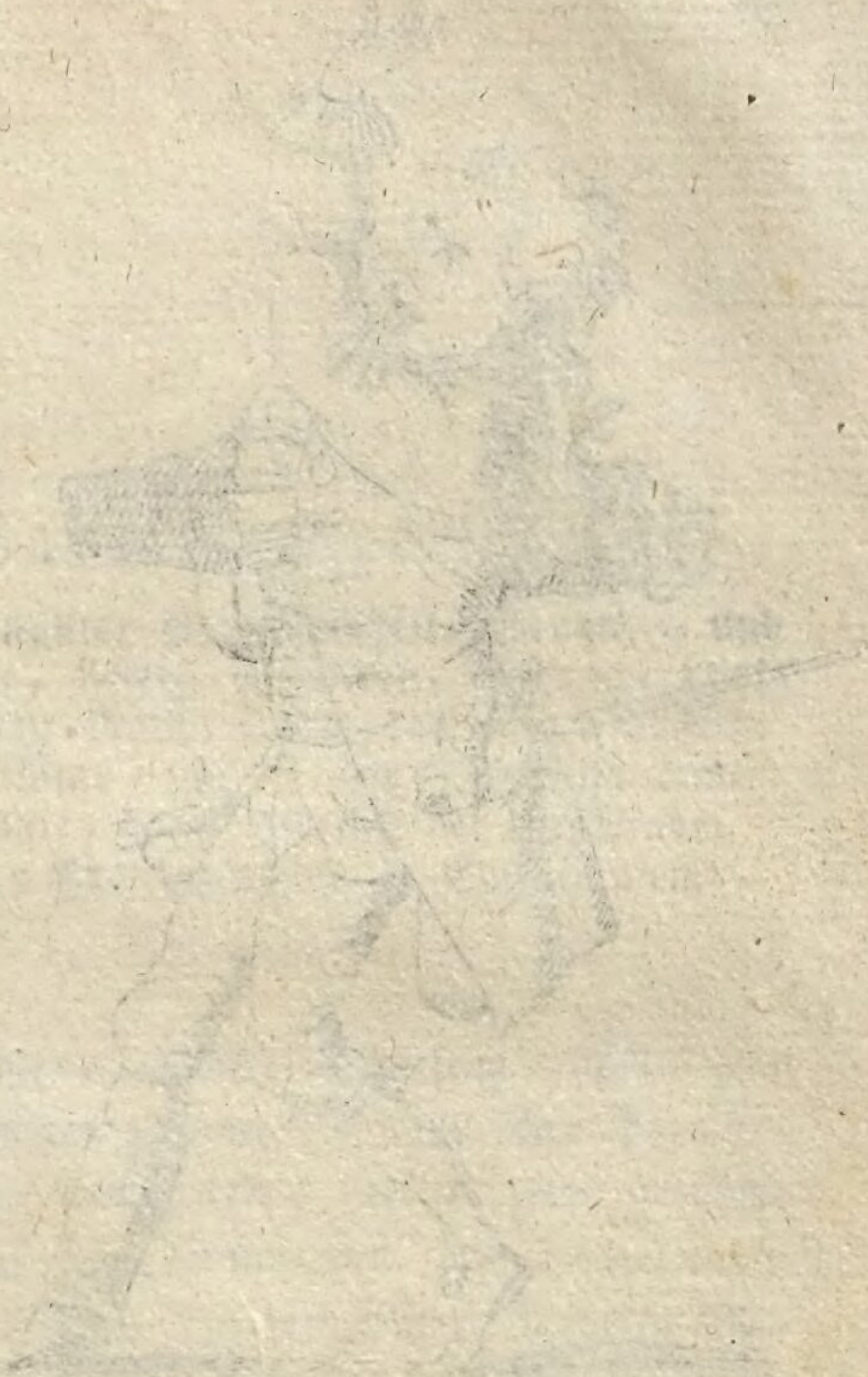
Personalbeschreibung.

Der Busen ist gepolstert, die Wange schön geschminkt,
Das lange Haar erborgt, die Zähne eingesetzt,
Des rechten Aug's Kristall stets unbeweglich blinckt,
Indem das Linke schielend Liebe winckt;
Der Augenbraunen Paar ist glänzend schwarz geäzt,
Ihr kleiner Höcker herrlich ausgefüllt,
Und eben so geschickt ein Fuß von Blech verhüllt,
Indem der And're nur ein wenig hinkt;
Der Nase herrlich glänzender Rubin
Enthält von Schnupftaback ein volles Magazin,
An dem der Thau in bunten Tropfen blinkt;

---

*) Der Holzschnitt ist leider nicht mehr vorhanden.
A. d. H.

Ein schöner Schnurrbart ziert den indigfarb'nen Mund
So reizend bellend wie ein Fleischerhund,
Nicht selten ist die schöne Lippe wund
Von ihres vielgeliebten Sultans Kuß,
Und hörst du ihren und des Lieblings Gruß.
Siehst du Megären und den Cerberus
Und wähnst dich in den Höllenschlund —
Es wohnt in diesem Leib der Schöpfung Stolz,
Ein Herz so kalt wie Eis, so schwarz wie Ebenholz;
Und dieses schöne Herz ist süßer Liebe hold —
Willst du der Auserwählten getreuer Gatte seyn,
So sind drei Tonnen voll von reinem Gold
Nebst einem Strick von ächten Perlen dein.



III.

Gabriel Sperling,

hochwohlbestallter Poet Hochzeit- Gevatter- und Leichenbitter, Latern-Anzünder, Strang- Laut- und Glocken-Rath, Ritter des rothen Distelordens, Wind- und Sturm-Organisations-Commissair, dann Accessist bei der Akademie der Froschmäußler in Eulenhausen.

Der Stadtpoet Gabriel Sperling erscheint hier in dem seeligen Momente himmlischer Begeisterung, welche ihn exaltirte, als er seine berühmte Ode auf das Hinscheiden des vielgeliebten Mopses der Frau Bürgermeisterin Rebekka Ranunckel Meilenstiefel dichtete. *) Er ist eigentlich ein gebornes Kraft- Drang- und Kniff-Ge-

*) Proben dieser herrlichen Ode finden sich in dem Verzeichniß der Verlagsartikel des Buchhändlers Sebastian Milbe in der Heldenstraße Nro. 23.

nie, erhob sich aus dem Staube des Bartscheerers *) auf den Pegasus und vertauschte den Schnepper und den Bartsack mit dem Speer und Schilde Minervens. Der Senat verlieh ihm das ausschließliche Privilegium Neujahrwünsche, Leichen-, Hochzeitgedichte und Gevatterbriefe, dann Innschriften für Lebende und Tode zu fertigen, weswegen er auch die Funktionen des Hochzeit- Gevatter- und Leichenbitters versieht. Nebenbei ist er Laternanzünder, Redakteur der in Eulenhausen erscheinenden Mitternachtszeitung, des Ehestands-Thermometers und des Komplimentir-Allmanachs.

Als Universalgenie verachtet er die Werke aller ältern und neuern Dichter und hat sich überhaupt sein eigenes System gebildet, nach welchem er ganz der Phantasie folgt, ohne sich um die Regeln des Rhythmus der Aesthetik und an-

*) Ein Kind der Liebe, war er früher Barbiergehülfe und schon als solcher ein eifriger Verehrer der Musen. Da er nicht selten im Sturme der Begeisterung seine Kunden vernachläßigte und einst sogar, vertieft in ein Sonett auf die Katze der Frau Rathssekret-Schlüsselbewahrerinn Schnackelstich die Nase des Stadttanzmeisters Gabriel Leichtfuß in Gefahr setzte; so mußte er seine Stelle quittiren und widmete sich nun ganz den Grazien und Musen, in deren Dienst er verhungert wäre, wenn ihm nicht der Senat, auf die besondere Fürsprache der Frau Bürgermeisterin, als einer erklärten Freundin der Dichtkunst, eine Helden-Brotportion ertheilt hätte.

dere solche Kleinigkeiten zu bekümmern. Seine vorzüglichste Stärke besteht in Schäfergedichten wo gewöhnlich die Frau Bürgermeisterin, seine von ihm hoch gefeierte Patronin als Phillis oder Doris und ihr Mops als Philax, der Dichter aber als Philomele erscheint.

Dafür erhält er auch jährlich einen invaliden Rock aus der Garderobe ihres Gemahls, zuweilen auch ein Gläschen Doppelkümmel, welchen seine Gönnerin sehr liebt. Sein von ihm selbst als unübertreflich erklärtes Gedicht, der Floh im Elysium, in welchem er den Unterrock der Frau Bürgermeisterin als himmlische Gefilde des Paradieses besang, wo er mit süßem Zauber des Gesangs als Floh umher hüpft und endlich, von ihren zärtlich grausamen Händen erdrückt, sein kleines Leben aushaucht, erhielt zwar bei den Damen ungetheilten Beifall — allein der Herr Bürgermeister fand solches so scandalös und obscön, daß er es auf der Stelle konfiszirte, den armen Poeten mit eigenen hohen Händen züchtigte und 24 Stunden bei Wasser und Brod einsperren ließ. Auch in Satiren ist er sehr stark.

Die von ihm verfaßte Broschüre:

Meine Reise in das Knödl- und Spatzenland

in welcher er die Akademie der Froschmäußler den Straßen- und Polizeidirektor, die Helden-

schaaren, die Finanziers und die Justizmänner persiflirte, ja sogar den hochweisen Senat nicht verschonte, wurden von dem Publikum in Eulenhausen sehr beifällig aufgenommen und von dem auch in Eulenhausen graßirenden Diebsgesindel der Nachdrucker einigemal neu aufgelegt. Der Dichter erscheint in dieser Satire in voller Aktivität als Leichen- Hochzeit- Gevatterbitter und Laternanzünder. Er anoncirt den Tod des gesunden Menschenverstandes, die Hochzeit des Egoismus und der Gewohnheit und bittet den ganzen Senat zu der aus dieser Mariage entstehenden Geburt zu Gevattern, welche in der Taufe den Namen Aufklärung erhält und, obgleich blind geboren, mit einer zahllosen Menge Lampen umgeben ist, von welchen jede einen besonderen, von den Mitgliedern des Senats entlehnten Namen trägt.

Diese Lampen putzt nun der Dichter nach der Reihe, indem er mit jovialischer Laune die Biographien derselben rezitirt. Allein! da nur die Dochte geölt, die Gefäße aber statt mit Oel, mit Wasser gefüllt sind, so verlöschen sie sämtlich in kurzer Zeit und es bleibt nichts zurück als der häßliche Lampengeruch, den der Senat für den köstlichsten Weihrauchduft erklärt und die herrliche Beleuchtung laut bewundert, ob er gleich im Finstern tappt und sich gegenseitig

in die Augen greift. Nachdem sich der Senat braun und blau gestoßen, befiehlt er die längst ausgebrannten Lampen zu verlöschen, um nicht von den göttlichen Stralen zu erblinden und dieses glückliche Ereigniß durch den Herold der Stadt austrommeln zu lassen.

Beinahe hätte der arme Dichter durch diese Satire seine Stelle verloren, indem der ganze Senat mit Ausnahme des Senators und Stadtchirurg Zebedäus Schnepper, seines treuen Freundes und Gevattern, auf Staupenschlag und Landesverweisung votirte, wenn ihn nicht die besondere Gunst der Frau Burgermeisterin und die Furcht für das unbarmherzige Messer des Bartscheerers gerettet hätten, welche beide er dankbar durch eine unsterbliche Ode verewigte. Diese Ode verschaffte ihm sogar die erledigte Stelle des Stadtthürmers, mit Beibehaltung seiner übrigen Funktionen unter dem Titel: Strang- Laut- und Glockenrath der Stadt Eulenhausen.

Sein neuestes Schäfergedicht unter dem Titel

Hold duftende Blümlein
und
Honigsüße Zuckerplätzlein der greisenden Mutter Natur.

bei der magischen Laterne Lunens, in den von lieblichen Zephyren umgaukelten, von Blüthen-

zweigen umschauckelten, von Bienen und Hummeln umsummten, von Oechslein und Eselein umbrummten, von Vögelein und Fröschlein besungenen und bequaackten, von Perlenkarfunkeln umglänzten, von Liebesgöttern umkränzten, von Gnomen und Hexlein umschwebten, von zärtlichen Nymphen belebten und vom Schauer der Ahndung durchbebten Rosenhain

accouchirt

von Gabriel Sperling hochwohlbestallten Poeten

u. s. w.

hebt mit folgender geistreichen Einkleidung an:

Töne hell Glöckelein,
Tanze lieb' Böckelein,
Brülle mein Stierlein
Lieblich und fein;
Lockigtes Schäflein
Blöcke im Blüthenhain!
Zwitschert ihr Vögelein
Quaacket ihr Fröschlein!
Silberner Lunens Schein
Küsse den moosigten Stein,
Wo nach Aurorens Gluth
Tändelnd am Wasserfall
Süße mein Liebchen ruht! —
Zärtliche Nachtigall,
Kuhhörnleins Silberschall,

Zirpende Grillein
Wieget mein Liebchen ein!

und ist eben so originell in folgenden Strophen:

Honigsüßes Liedlein will ich singen,
Wie die Böcklein auf der Weide springen,
Wie die Glöcklein feister Rinder klingen,
Wie die Hirten auf den Alpen ringen
Rüstig sich mit Riesenkraft umschlingen,
Ihren Hirtinen die Preise bringen,
Welche hoch im raschen Tanz sie schwingen,
Küsse raubend mit der Kühnheit Dringen,
Schmachtend nach der Werbung Wohlgelingen ꝛc.

Dieses himmlische Gedicht ist bereits dreimal nachgedruckt, und in die chaldäische, arabische, syrische, grönländische, tungusische und hottentotten'sche Sprache übersetzt worden. Da unser Dichter zugleich Verfasser der Heldengesänge für die vaterländischen Krieger ist, so hat er das besondere Privilegium einen Schnur- Zwickel- und Backenbart zu tragen und erscheint deswegen bei seinen blonden Haaren mit einer eigenthümlichen Bocksphisiognomie, weswegen er bei den Damen in Eulenhausen sehr beliebt ist, ob er gleich, trotz seiner Spindelbeine, sich nie entschließen konnte, eine besondere Kraft zu affektiren und der stiefmütterlichen Natur durch

durch Schenkel- und Waden-Surrogate zu Hülfe zu kommen.

Ueberhaupt ist er, als genialischer Kopf allem Putz abhold und verwendet das Schweizerpapier, das er von der Kriegsakademie zu Jabots und Manchetten erhält, lieber zu dramatischen Werken für das Kasperltheater als zum Putze seiner Mumie.

Sein neuestes von dem Kriegskommissär Bärensprung zwar entworfenes, aber von ihm gänzlich umgearbeitetes Meisterstück:

Peter Willibald Löwenherz, ein Ritter- Trauer- Schau- und Lustspiel in 7 Aufzügen mit Chören *)

fand ungetheilten Beifall. Der Dichter wurde hervorgerufen und erschien beinahe in der ursprünglichen Menschentracht, weil er, um sich zu begeistern, seine ganze Kleidung im Weinhause versetzt — und die Theaterdirektion sich geweigert hatte, ihm das Honorar vor der Aufführung zu bezahlen.

Die großmüthigen Damen der Stadt Eulenhausen ergänzten diese Defekte auf der Stelle aus der Garderobe ihrer Eheherrn, und der beglückte Dichter widmete ihnen, um seinen feuri-

*) S. die Ankündigung in dem Verzeichniß der Verlagsartikel des Buchhändlers Milbe Num. 28.

gen Dank auszudrücken, sein neuestes dramatisches Werk in Alexandrinern unter dem Titel.

Der nackende Poet oder die Hosenrekrutirung, eine Posse in 2 Aufzügen,

welches aber ausgepocht wurde, weil der Schauspieler, welcher den Poeten darstellte, durch seine schlechte Deklamation die Alexandriner in Knitttelverse travestirte und, um den nackenden Poeten recht natürlich vorzustellen, mit Ausnahme des berüchtigten Feigenblatts, in puris naturalibus erschien.

Der Biograph endet hier mit einer Jeremiade auf den unglücklichen Tod des unsterblichen Dichters, der in der Poetenstraße bei einer Feuersbrunst überritten wurde, indem er eben beschäftigt war, eine Hymne an den Vulkan zu entwerfen; und theilt uns zum Schluße Fragmente eines Testaments in modernen Knittelversen mit, welches der Dichter noch auf dem Sterbebette entwarf. Da sich in solchem seine eigenthümliche oft bizarre Laune ausspricht, so hoffen wir Nachsicht, wenn wir sie theilweise mittheilen, indem nur wenige Fragmente desselben der Confiskation entgangen sind.

Einleitung.

Hier liege ich abgezehrt und bleich
Schmachtend gleich Fischlein im trock'nen Teich,
Nach dem ewigen Himmelreich;
Zähle meine Sünden und Missethaten
Und suche vergebens Schenkel und Waden;
Lieber Gott! meiner Schulden Last
Lassen mir weder Ruhe noch Rast,
Und der hohläugige Sensenmann
Grinzt mit dumpfen Röcheln mich an;
Zahllos, wie Sand am woogigen Meer
Ueberschwemmt mich der Jüden Heer,
Schuster, Bader, Friseurs und Schneider
Theilen sich zankend in meine Kleider,
Und ich bin nun so nackend und blos
Wie ich hervorgieng aus Evens Schoos;
Selbst meine Haut, vom Schicksal gegerbt,
Ist bereits an die Jüden vererbt,
Auf meinen Leichnam ist pränumerirt,
Er wird vom Doktor Laxantius secirt —
So komme ich denn in lauter Fragmenten
Ohne Kopf, ohne Waden und Lenden
Und ohne Haut vor des Himmels Thürlein.
Heiliger Petrus laß mich ein!
Sonst werd' ich mit Richtern und Advokaten,
Wie'n Hühnlein in der Hölle gebraten;
Und du lieber Tod, der Kaiser und König
Und Bettler nicht schont, gedult' noch ein wenig,

Bis ich vor meinem seeligen End'
Vollzogen habe mein Testament.

I. Vermächtniß

Euch irrd'schen Dienern im himmlischen Reiche
Empfehl' ich demüthigst meine Leiche,
Begrabt sie meintwegen mit Sing und Sang
Oder zieht keinen Glockenstrang,
Ich lächle über Euer Vehmgericht
Und bezahl' doch die Jura Stolae nicht;
Eu're Herzen und Euren Wandel
Deckt zwar der schwarze Husarenmantel
Allein der Mann mit hellem Gesicht
Verkennt den Schalk im Herzen nicht.
Nur noch zwei Schritte vom Grabe ferne,
Legir' ich Euch meine Blendlaterne,
Ihr werdet sie hoffentlich gut anwenden
Um Eu're liebe Gemeinde zu blenden;
Damit sie, wenn Ihr voll Habsucht glüht
Den Wolf-nicht — nur den Schaafpelz sieht.
Lebt wohl Ihr lieben Männer und Brüder
Bei Meister Luzifer seh' ich Euch wieder,
Denn Eu're Buse kommt doch wohl zu spät
Schon hat der Hahn dreimal gekräht. *)

---

*) Der Poet gehörte leider: wie so viele seines Gelichters zu den Kindern der Finsterniß.
A. d. H.

11. Vermächtniß.

Euch alten Koketten ihr schönen Ruinen
Auf welchen die Loorbeer'n der Vorzeit grünen,
Ihr Perlen in der Matronen Bunde
Mit hohlem Busen und zahnlosem Munde;
Euch sei hiermit Rosts schöne Nacht
Zur süßen Unterhaltung vermacht,
Auch will ich, um Eu're Haut zu schmieren
Euch einen Topf Igelfett legiren;
Bleibt immer der Keuschheit Palisaden
Laßt junge Mädchen beim Luzifer braten,
Nennt jeden verbuhlten Elegant
Mit kreischender Stimme einen Höllenbrand!
Faltet die Hände beim Glockengeläute
Seufz't keusch und züchtig als Himmelsbräute—
Lieber Gott! Euer antikes Gesicht
Eu'rer Augen verlöschendes Licht,
Euer Busen, der Leichenstein
In der Schönheit blühenden Hain,
Eu'rer Stimmen Eulengeschrei
Lockt keinen irdischen Stutzer herbei
Sucht Euch Liebhaber im Himmelreich
Hienieden schnarchen nur Möpse für Euch.

III. Vermächtniß.

Euch hochzuverehrenden Schulregenten
Innhaber minorenner Hintern und Lenden
Anzünder und Putzer der Geisteslichter
Euch dedicire ich meinen Trichter,
Nebst zwanzig Duzend vortreflicher Stecken
Um das Genie dadurch zu erwecken,
Pauckt frisch auf Eu're Zöglinge los
Dann wird der Geist und der Körper groß,
Und Deutschlands berühmtes Heldengeschlecht
Fühlt nicht die Prügel von seinem Knecht.

IV. Vermächtniß.

Dir liebe Polizei mit Argusblicken
Legir' ich zwei vortrefliche Krücken
Und meinen Großvaterstuhl dazu
Ich bitte Dich: laß' die Bettler in Ruh',
Die armen Teufel — sie können nichts geben,
Man lebt vergnügt und läßt wieder leben
Nimm lieber die Bäcker und Metzger aufs Korn
Und konfiscire das Nachtwächterhorn
Denn diese abscheuliche Melodie,
Singt ja schon am Tage das liebe Vieh;
Sie klingt zwar ein bischen romantisch—allein!
Nur für den Dichter die Kuh und das Schwein.

Auch bitt' ich um Oel in jede Laterne
Wenn weder leuchten Mond oder Sterne,
Doch! kommt der Fürst am Tage gefahren,
So kannst Du doch wohl die Beleuchtung ersparen. *)

V. Vermächtniß
an
Herrn Senator Seidenschwanz.

Kleiner Satyr mit freundlichem Blicke
Und im Herzen voll Schalkheit und Tücke,
Kriechend und stolz, ohne Gefühl
Der Laune der Großen armseeliges Spiel,
Officielles Herz und Gesicht
Verschmähe doch mein Vermächtniß nicht!
Es ist mein Pudel — er apportirt
Den Pfennig, den der Bettler verliert,
Leckt Speichel, schmarozt, bellt Niemand an
Beißt schalkhaft den schlummernden Wandersmann,
Wedelt gar schön mit dem Schwänzelein,
Leckt diesem die Hand, beißt jenen ins Bein —
— — — — — — —
Nun leb' denn wohl mein Pudel und Du

---

*) Bei der Durchreise des Fürsten Y. Mittags 12 Uhr mußte auf Befehl der Polizei die ganze Stadt beleuchtet werden. A. d. H.

Schließ ihm Dein leeres Herzlein nicht zu,
Es ist ein Thierlein, für Dich geschaffen
Und spielt gleich Dir die Rolle des Affen.

VI. Vermächtniß.

Mit der allertiefsten Reverenz
Legir' ich den Aerzten die Pestilenz,
Nebst Fiebern, Magenkrampf und Skorbut,
Verdorbene Säfte und dickes Blut,
Auch geb ich ihnen zehntausend Grüße
In jeder Straße und Windspielfüße;
Nebst eisernen Fingern zum Receptenschreiben
Und herzlichen Wunsch, stets gesund zu bleiben
Noch erfleh' ich für sie vom grinsenden Tode,
Zehn Jahre für jede Kurmethode,
Wodurch die Kranken nach neuen Regeln
Am Bord der Hofnung zur Ewigkeit segeln, —
Für meine schnelle Absolution
Zahl ihnen der liebe Gott den Lohn,
Und giebt es ja ein jüngstes Gericht
So gedenke er ihrer Sünden nicht.

VII. Vermächtniß.

Euch Herren vom Rasieren und vom
Clystiren
Vom Schröpfen, Aderlassen, Purgiren
Zahnausbrechen und Trepaniren,

Euch will ich meinen Einband legiren —
Zwar hat ihn Doktor Laxantius schon *)
Erhalten durch Pränumeration
Allein! ich weiß er gönnt Euch die Freude,
Zu trennen an meinem irrdischen Kleide:
So nehmt denn rüstig das Messer zur Hand
Und schneidet an dem verdorb'nen Band
Wird das Werk, oft gelesen und recensirt,
Vom Autor des Schicksals konfiscirt,
Oder erscheint es im neuen Bande
Dieß weiß der Verleger im fernen Lande —
Ich lege mich ruhig in meinen Sarg
Der manche liebende Seele schon barg,
Bläßt der Himmelstrompeter einst in die Posaune
So gieb mir o Momus heitere Laune,
Damit ich nicht weine, steh' ich unter den Böcken
In schwarzen oder besternten Röcken;
Lieber Gott! nach so langen Schlaf
Soll ich erscheinen als Bock oder Schaf!!

VIII. Vermächtniß.

Dem krähenden Stadtproklamateur
Legir ich einen Esel als Soufleur,
Der für den lungensüchtigen Mann
Die Weisheit des Raths proklamiren kann;

*) S. den Eingang des Testaments.

Ich weiß die hochweise Polizei
Versorgt ihn gerne mit Disteln und Heu,
Sintemal'n sie in hiesiger Stadt
Am Futter keinen Mangel hat.

IX. Vermächtniß.

Euch Pill'n- und Latwergen-Fabrikanten
(Durch Euch wird der Geist von seinen Banden
Nach neuen Systemen wohlthätig befreit)
Euch sei hiermit mein —— geweiht! *)
Er dien' Euch als Wagen und Flaschen Keller
Durch ihn geht die ewige Reise schneller,
Wer brav purgirt clystirt und casteyt,
Kommt flugs zur ewigen Herrlichkeit.

X. Vermächtniß.

Unserm berühmten Rath allhier,
Legir' ich zwei Eimer Doppelbier
Um seinen genialischen Durst zu stillen,
Nebst einem Dutzend englischer Brillen
Passend für jedes kurze Gesicht —
Ich weiß die Herren verschmähen es nicht,
Sintemal'n kein hochweiser Mann,
Ohne Bier und Brille bestehen kann.
Auch will ich um die Axe des Rathes zu schmieren

---

*) Hier hat das Manuskript eine Lücke. A. d. H.

Ihnen zwei fette Schöpsen legiren
Und zwar mit der ausdrücklichen Bitte
Sie ja nicht zu nehmen aus ihrer Mitte
Weil unser Senat zu dieser Frist,
Eben so mager als weise ist.

XI. Vermächtniß.

Alte Matronen ihr Heiligenbilder,
Der sterbenden Keuschheit durchlöcherte Schilder,
Trophäen der Zeit, vermoost und verblüht,
Von Schnaps und Kaffee wohlthätig durchglüht, —
Hier steh' ich vor Eurem Tribunale
Und reich' Euch flehend die volle Schaale —
Röchelt dem Tiefgebeugten Gnade,
Er opfert Kaffee und Chokolade,
Fahrt säuberlich mit dem armen Sünder,
Wir sind ja alle Adams Kinder;
Entrunzelt die Falten im gelben Gesicht
Und putzt Eure liebe Brille nicht —
Ich weiß, es gehört zum guten Ton,
Von Euch zu hören den Leichensermon;
Seyd besser als meine Rezensenten
Und laßt's bei einer Vermahnung bewenden —
Was hilft das Keifen der Hahn hat gekräht
Und Predigt und Buße kommt nun zu spät.

— — — — — — —

Ich sterbe, lebt wohl ihr alten Kinder!
Trozet schnapsend dem Lebenswinter,

Und kommt einst der grämliche Vater Hain
So schlummert so sanft wie die Kinderlein.

XII. Vermächtniß.

Euch meinen innig geliebten Freunden
Mit denen mich Liebe und Frohsinn vereinten
In deren heiligen Freundschaftsbunde
So heiter entschlich des Lebens Sekunde
Euch sey meine letzte Thräne geweiht!
Ihr habt meinen Pfad mit Rosen bestreut,
Durch Euch ward mein Leben so freundlich, so schön,
Wie himmlischer Zauber, wie Sphärengetön,
Ihr habt mir tröstend die Rechte gereicht,
Mir ward die Bürde des Lebens so leicht,
Die schmerzenden Dornen, ich fühlte sie nicht,
Ich küßte die Geißel der eisernen Pflicht,
Ich duldete schweigend, ein herzlicher Blick
Der Freundschaft schuf mir unendliches Glück.
Lebt wohl Ihr Edlen, verschmähet sie nicht,
Die glühende Thräne, dieß bleiche Gesicht,
Dieß matte Auge, der zitternde Stral
Des Lebens — bebt für Euch zum letztenmal.
Lebt wohl auf ewig nein —? Freunde, nein Brüder!
Gewiß! wir sehen uns jenseits wieder!

Schluß des Testaments.

In dem menschlichen Schauspieler Heer
Spielt der gute und schlechte Akteur.
Lieber Himmel! am Lebensziel
Stockt das unendliche Puppenspiel,
Und der Vater Hain ist Soufleur!
Meine Rolle war einfach und klein;
Konnte das Spiel oft besser seyn,
O so verzeiht! bei meinem Spiele
War'n der Rezensenten so viele,
Und um meine Rolle durchzuführen,
Mußt' ich öfters extemporiren —
Konnt' ich Eu're Hoffnungen nicht erfüllen,
O so verkennt nicht den guten Willen,
Verschmäht nicht die Thräne, womit ich heute
Schluchzend aus Eu'rer Mitte scheide.

Der sterbende Poet Gabriel
Sperling.

IV.

Laurentius Nepomuk Brückenkopf

Straßen- Brücken- und Wasserbau-Direktor in der berühmten Stadt Eulenhausen.

Die Natur gieng bei der Bilduug unsers Helden ziemlich stiefmütterlich zu Werke, indem derselbe, obgleich die Damen in Eulenhausen behaupten wollen, daß diese lebende Mumie noch überdieß durch die Verschönerungs-Kommission ausgestopft sey, die Rolle des Freund Hains nicht ohne Beifall übernehmen könnte.

Er war früher privilegirter Nachdrucker in Eulenhausen, verlor aber diese einträgliche Stelle, weil er es wagte, den lustigen Historien-Kalender dann die Schröpf- Aderlaß- Purgier- und Klystir-Mandate nachzudrucken, deren Einkünfte, den Statuten gemäß, zum Nadelgeld der regierenden Burgermeisterin bestimmt sind. Später wurde ihm die Stelle eines Lottokollecteurs verliehen —

allein! die Hoffnung schnell reich zu werden verführte ihn, und am Pranger Fortunens verwünschte er sein unglückliches Schicksal.

Endlich entschloß er sich, um nicht zu verhungern, die Stelle eines Landläufers in den Umgebungen der Stadt zu übernehmen, welche er, wegen seiner außerordentlichen Leichtigkeit, mit vielem Beifall verwaltete. Als er aber, wie der Dachs des berüchtigten Freiherrn von Münchhausen, beinahe seine Füße abgelaufen hatte, entschloß er sich, das 60jährige Kammerfräulein der Frau Burgermeisterin zu heirathen und wurde deswegen, bei der neuen Organisation als Vicesupernumerär-Beischreiber-Assistent bei der Straßen- Brücken- Kanal- Gräben- Löcher- Steinklopfer- und Strickreuter-Direktion provisorisch angestellt, von welcher Stelle er, in Eilmärschen, zum Direktor vorrückte. Durch die neue Formation des Straßen- Brücken- und Wasserbauwesens *) wurde seine Stelle entbehrlich und er funktionirt gegenwärtig als Vergiftungs-Kommissions-Direktor der Ratten und Mäuse und als Vicepräsident bei dem Schwaben- Wanzen- Milben- Genie- und Maykäfervertilgungs-Kollegium, dann als Calcu-

*) Die deswegen vom Senat erlassene höchstwichtige Verordnung findet sich im Anhange zu dieser Biographie.

lator bei dem Runkelrüben-Zählungsausschuß unter dem Vorsitz der regierenden Burgermeisterin.

Von Natur sanftmüthig küßt er resignirend den klappernden Pantoffel seiner keifenden Xantipe, huldigt geduldig ihren Launen und unterrichtet in seinen nicht seltenen Musestunden Gimpel und Staaren in der hochdeutschen Sprache, weswegen er auch das Accessit als Sprachreinigungsmitglied bei der Akademie der Froschmäußler in Eulenhausen erhielt. — — — — —

— — — — — —

Hier endet das Manuscript, oder es ist vielmehr nicht mehr lesbar, indem die Ratten und Mäuse, wahrscheinlich nm sich an ihrem Todfeind zu rächen, beinahe den ganzen folgenden Theil vernichtet haben.

Wir können hier nur noch

die berühmte Verordnung des Senats in Eulenhausen, die neue Organisation des Straßen- Brücken- und Wasserbauwesens betreff.

und

das Verzeichniß der herrlichen Manuskripte des Direktor Brückenkopf mittheilen, wodurch er sich verewigt haben würde, wenn nicht sterbliche Ratten und Mäuse seine unsterblichen Werke vernichtet hätten.

I.

Verordnung
des hochweisen Magistrats
der berühmten Stadt
Eulenhausen
die neue Organisation des Straßen- Brücken- und Wasserbauwesens betreffend.

Man gieng früher von der unseligen Idee aus, die Unterhaltung der Straßen für eine Wohlthat, ja sogar für eine Schuldigkeit der Regierung anzusehen und auch der schmutzigste Schnurrjude hielt sich berechtigt, für ein paar Pfennige Weggeld eine wohlgeebnete und gepflasterte Straße zu verlangen; wodurch unsere gute Stadt mit fahrenden, reitenden, gehenden und laufenden Vagabunden überschwemmt wurde.

Reisende Philosophen, welche in den grundlosen Schluchten ihrer Systeme versanken, suchten solche in den vermeintlichen tiefen Löchern unserer

wohl unterhaltenen Straßen, und unsere Aerzte, Chirurgen und Wirthe versanken in Dürftigkeit, denn Hals- Arm- Beinbrüche, Quetschungen rc. waren auf unsern herrlichen Straßen so selten wie die Märzschwalben, weswegen die edle Wissenschaft der Medizin und Chirurgie gänzlich in Verfall gerieth, die Wirthe auf die Einkehr armer um Subskriptionen sollicitirender Poeten und Schriftsteller, Tabletkrämer, Bärenführer und Komödianten beschränkt waren und unsere Apotheker Runkelrübenzucker und chemische Schwefelhölzlein fabriziren mußten, um ihr Daseyn kümmerlich zu fristen.

Wir haben uns deswegen nach reiflicher Ueberlegung und nach Vernehmung unsers hochweisen Senats, bewogen gefunden, alle unsere Wegaufseher, Brücken- Weg- Fluß- und Teichmeister, Steiuklopfer, Graben- und Kettenzieher, Strickreuter, Pflaster- und Weggeldeinnehmer gänzlich zu verabschieden, den Weg- Brücken- Wasser- und Pflasterzoll aufzuheben, und dem lieben Himmel ausschließlich die Aufsicht und die Direktion unserer Straßen- Brücken- und Wasserbauten zu überlassen, indem Wir dem Schicksale der Reisenden, welche in den tiefen Löchern unserer himmlischen Straßen versinken oder sonst verunglücken sollten, nicht freventlich vorgreifen, und die Strafe ihrer Sünde unserer

ohnedieß durch die Erb- und andere neu erworbene Sünden so sehr belasteten Stadt nicht überbürden wollen.

Um aber, nach unserer landesväterlichen Fürsorge dieses Schicksal möglichst zu erleichtern, haben Wir in jedem Distrikt einen Doktor, einen Chirurgen, einen Apotheker und eine Anzahl Gastwirthe angestellt, welche die Reisenden gegen die taxmäßige Gebühr, in allen Fällen kräftigst unterstützen werden!

Die eingehenden Brücken sollen durch Kähne und Flöße ersetzt werden, bei welchen die verabschiedeten Individuen verwendet werden können, welche Wir, zur Belebung der bei der Ueberfahrt Ertrinkenden, mit Rettungsapparaten versehen werden.

Wir hoffen, daß durch diese neue Einrichtung das goldene Zeitalter in unsere glücklichen Staaten wiederkehren werde und daß alle diejenigen, welche am Podagra, Gicht, Spleen, Hypochondrie, Wassersucht und andern hartnäckigen Uebeln leiden, sich beeilen werden, solche zu bereisen, indem durch die wohlthätige Erschütterung auf unsern himmlischen Straßen alle diese Krankheiten radikaliter geheilt — und dadurch die kostbaren Ausgaben für Bäder gänzlich erspart werden — auch unsere angehenden Tur-

ner sich bei den Flußfarthen im Schwimmen und in der Nautik routiniren können.

Gegeben in unserer guten Stadt Eulenhausen am 1ten April 1666.

Gabriel Stöpsel,
wirklich regierender Bürgermeister.

Licentiat Sincerus Biersack, eigenhändig expedirender Sekretär.

II.

Verzeichniß
der Manuskripte
des Herrn Direktors
Nepomuk Brückenkopf.

1) Ueber elastische Wagengleise, wodurch eine Last von 10,000 Centner von einem einzigen Pferd über Berg und Thal mit der größten Schnelligkeit fortbewegt werden kann.

2) Beschreibung des neu errichteten schiffbaren Kanals in Eulenhausen, nebst Vorschlägen zu einem Wassersurrogat für denselben.

3) Vollständige Abbildung und Beschreibung der sämtlichen Löcher in den Chausseen des Gebiets der Stadt Eulenhausen nebst einem

alphabetischen Verzeichniß der sämtlichen Aerzte, Chirurgen, Apotheker und Gastwirthe, welche in der Nähe dieser Löcher wohnen, dann einer von dem berühmten Stadtpoet Sperling gedichteten Sammlung von Elegien, welche von den — in diesen Straßenlöchern verweilenden Reisenden und bei Arm- und Beinbrüchen gesungen werden können. Ein Noth- und Hülfsbüchlein für Reisende.

4) Resultate eines Versuches zur Erzeugung künstlicher Steine für den Straßenbau, nebst der Beschreibung des letzten Steinregens zu Eulenhausen.

5) Gründliche Anweisung zum Unterricht der Staaren und Gimpel in der hochdeutschen Sprache.

V.

Zacharias Schnäpslein.

Stadthauptmann in der berühmten Armee des hochweisen Senats zu Eulenhausen.

Der Stadthauptmann Zacharias Schnäpslein war früher Tambour bei dem Reichs-kontingent der Stadt Eulenhausen und kam, nach glorreich vollendetem Feldzug, mit durchlöcherter Trommel und ganzer Haut in seine geliebte Vaterstadt zurück, wo er, zur Belohnung seiner Heldenthaten, zum Vicesupernumerär-Korporal ohne Stock ernannt wurde. Bei der Revolution der Schneider rettete er durch seine außerordentliche Geistesgegenwart den Mops der Frau Bürgermeisterin *)

*) Dieser Mops war eigentlich die Veranlassung zu der Revolution, indem der Damenschneider Ambrosius Hosenknopf, während einer Audienz bei der Frau Bürgermeisterin das Unglück hatte, den Liebling derselben zu treten, welche, ergriffen von seinem unendlichen Schmerz, den Meister Hosen-

Rappor

indem er solchen in die Konnexionsperücke *) verhüllte und, mit diesem kostbaren Kleinod beladen, kühn die Legion der Schneider durchbrach, wobei er mehrere Nadelstiche und Ellenhiebe erhielt und nebst seinem Haarzopf wie Simson seine Stärke verlor.

Er erhielt deswegen den Distelorden, avancirte, als das Geniekorps bei einer Wasserjagd in dem Froschteiche der Stadt verunglückte, zum Lieutenant, und wurde, als der Stadthauptmann Hannibal Pfauenschwanz **) bei dem großen Manoeuvre zur Feier des Namensfestes der Frau Bürgermeisterin an den Folgen des Sturzes über einen Maulwurfshügel erblich, an seine Stelle ernannt.

Nach der Heraldik der Stadt Eulenhausen ist Herr Schnäpslein ein wilder Zweig von dem Stamme des weltberühmten Hauptmanns zu Ka-

---

knopf mit Ohrfeigen und Pantoffelhieben so kräftig regalirte, daß er eine Retirade durch das Fenster wagte, hiebei aber, da seine Korpulenz mit den Spindelbeinen nicht in Verhältniß stand, den rechten Fuß zerbrach und durch sein Angstgeschrei alle seine Zunftgenossen in Bewegung brachte, welche, stolz auf ihre ehemaligen Thaten, Genugthuung verlangten und, als ihnen selbe verweigert wurde, gegen den Senat förmlich revoltirten. In der Geschichte der Stadt Eulenhausen wurde dieser Umstand bei der Beschreibung der Schneiderrevolution wahrscheinlich aus Politik nicht erwähnt.

*) Inventarium der Stadt Eulenhausen Num. 12.

**) Mein wohlseeliger Herr Großonkel. A. d. H.

pernaum, und seine Voreltern waren stets ausgezeichnete Helden. Gegenwärtig präsidirt er beim Generalstab oder er ist eigentlich Präsident, Rath, Sekretär, Registrator, Kanzlist und Bote in einer Person, indem er den ganzen Generalstab repräsentirt und hiebei von seiner theuern Ehehälfte, Frau Judith, getreulich unterstützt wird, welche vorzüglich die Korrespondenz besorgt, da ihr Gemahl, als ein ächt altdeutscher Ritter das Schwerdt und den Humpen besser als die Feder zu führen versteht.

Wir erblicken ihn hier in voller Aktivität, ordonanzmäßig gekleidet, in dem angestrengtesten Diensteifer zu dem regierenden Bürgermeister eilend, um demselben den gewöhnlichen Morgen-Rapport zu überbringen, der von der zierlichen Hand seiner theuern Judith verfaßt ist. Ein von derselben unter der Firma ihres Gemahls verfaßtes Kriegsreglement, in welchem der gefeierte Held auf dem Titelblatte in der hier abgebildeten Attidüte prangt, hat bereits die dritte Auflage erlebt. Sie schreibt gegenwärtig ein Exercierhandbuch für Damen unter dem Titel:

Amazonen-Spiegel.

ein Werk voll scharfsinniger Bemerkungen vorzüglich über den Dienst der leichten Truppen, den die Mädchen und Weiber in Eulenhausen künftig übernehmen sollen. Trotz der Anstren-

gungen im Dienste nimmt die Korpulenz des Hauptmanns Schnäpslein täglich zu und er wiegt gegenwärtig beinahe so viel als ein Duzend seiner genügsamen Helden. An der Spitze dieser gleich Gespenstern einher keuchenden Mumien, so dünne und fleischlos, daß es selbst einem geübten Schützen schwer fallen würde, sie zu treffen und so blaß wie ein Nachdrucker am jüngsten Gerichte, erscheint dieser von Fett glänzende Speckwanst mit einem herrlichen Kupfergesichte, von einer mit Rubinen übersäeten Nase majestätisch überstralt, in voller Glorie. Seine donnernde Stimme durchtönt, gleich dem Brüllen eines Löwen die bebenden Glieder des unüberwindlichen Heeres, welches weder Hunger noch Tod fürchtend, durch beständiges Fasten alle heftigen Leidenschaften besiegt und schon im Frieden mit hohem Muthe für das Vaterland verhungert, wenn ihr Anführer für solches schwelgt. — — — — — — — —

Der Biograph unsers Helden schildert nun in einer langen Tirade die herrlichen Eigenschaften des vortrefflich organisirten Heeres der Stadt Eulenhausen und liefert zugleich eine umständliche Beschreibung ihrer durch Kommißbrod versinnlichten Heldenthaten *), endlich kommt er auf

*) Inventarium der Stadt Eulenhausen Num. 38.

den Hauptmann Schnäpslein zurück, erzählt von dem Tod seiner Judith und läßt den untröstlichen Gatten, in einen bausbackigen Engel verwandelt, als Castrum doloris auf dem Grabe zurück.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lang, Karl Heinrich <<von>>,

Chronica des Magistrats der Stadt Eulenhausen nebst fünf Biographien berü
hmter Kraft- Drang- und Kniff-Genies mit den Abbildungen derselben und
einem Titelkupfer

Hammelburg [i.e. Nürnberg] [1822]

Bamberg, Staatsbibliothek -- Misc.o.23#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11742564-5